36. Jahrgang. Freitag, 6. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19911. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Der Panamakanal.

Die Enthüllungen über den Schwindel, welcher mit den zum Bau des Panamakanals bestimmten Geldern in Paris getrieben worden ist, haben unwillkürlich die Blicke auf die Lage dieses Baues selbst gelenkt. Wenn die Vollendung des bedeutenden interoceanischen Kanalunternehmens eine Zeit lang durch die stattgehabte Vergeudung der Geldmittel in Frage gestellt schien, so ist diese Gefahr doch dadurch wieder beseitigt, daß die Regierung von Columbien die zum Bau ertheilte Concession inzwischen verlängert hat. Wenn die Mittel weniger zu politischen und sonstigen Zwecken, und mehr auf die Ausführung der Bauarbeit verwendet worden wären, so würde der Kanalbau auch schon erheblich weiter fortgeschritten, ja vielleicht sogar schon vollendet sein.

Eine technische Unmöglichkeit, den Kanal herzustellen, liegt keineswegs vor, denn die Hilfsmittel der Technik sind heute so vollkommen, daß man mit ihnen sowohl Felsen und Berge durchbohren, als auch in Sumpf und Morast dauerhaft zu bauen versteht. Das hat sowohl die Herstellung der Alpentunnel wie auch die zum großen Theil durch mooriges Terrain geführte Bauausführung des Nord-Ostsee-Kanals gezeigt. Die Frage, ob ein interoceanischer Kanal durch die mittelamerikanische Landenge zum Zweck der Verbindung des Großen mit dem Atlantischen Ocean überhaupt zur Ausführung gelangen wird, kann daher keinen Augenblick zweifelhaft sein. Wird der Panamakanal nicht bald vollendet, so kommt ihm sein denselben interoceanischen Verkehrszwecken dienender Concurrent, der Nicaraguakanal vielleicht zuvor, da an dessen Ausführung von interessirter amerikanischer Seite ebenfalls bereits gearbeitet wird.

Der Panamakanal soll die Landenge Mittelamerikas etwa an ihrer allerschmalsten Stelle, zwischen Colon am Atlantischen Ocean und Panama am Stillen Ocean durchschneiden. Er muß eine Länge von ca 75 Kilom. erhalten, und wird daher nur ¾ so lang wie der 98,65 Kilom. lange Nord-Ostseekanal und etwa halb so lang wie der Suezkanal. Zu seiner Ausführung wurde im Jahre 1881 in Paris eine Actiengesellschaft mit einem Kapital von 600 Mill. Frcs. gegründet, mit Hilfe deren der berühmte Erbauer des Suezkanals, Ferdinand v. Lesseps, den Kanal auszuführen sich anheischig machte. Eine Darstellung der Linie des Kanals (vergl. auch die Zeichenerklärung unten links) bietet unser Kartenbild. Ursprünglich war der Kanal als reiner Durchstich auf Meereshöhe gedacht, also ebenso wie der Nord-Ostsee-Kanal, und es würde dann keinerlei Schleusen bedurft haben als wie höchstens einer Abschlußvorrichtung an jeder Mündung, um den Kanalwasserspiegel gegen die durch Fluth und Ebbe wechselnden Wasserstände der beiden Weltmeere zu schützen. Aehnliches ist bekanntlich beim Nord-Ostsee-Kanal der Fall, der thatsächlich als reiner Durchstich auf Meereshöhe quer durch Holstein von der Nord- zur Ostsee geführt ist, und auch nur an seinen Mündungen Schleusen besitzt. Kanäle dieser Art bieten für die Schiffahrt selbstverständlich die größten Vortheile, da sie derselben keinerlei Zeitaufenthalt auf der Durchfahrt verursachen.

Der Panamakanal konnte jedoch, und zwar vornehmlich aus finanziellen Gründen, nicht als reiner Durchstich geführt werden, da die von den Cordilleren von Mittelamerika gebildete, allerdings nicht sehr hohe — 102 Meter — aber felsige Wasserscheide nicht ohne erheblichen Aufwand an Geld und Zeit durchschnitten werden konnte, und so schritt man dazu, ihn als Schleusenkanal in Abstufungen über das Gebirge zu leiten.

Von Colon am Atlantischen Ocean bezw. Caraibischen Meere aus benutzt der Kanal das Thal des aus den Cordilleren kommenden, zeitweise von reißenden Wassermassen erfüllten Rio Chagres aufwärts bis zum Oberlauf desselben bei Matachin. Jedoch wird nur das Thal, nicht aber das Flußbett des Chagres benutzt, da dieser zur Ableitung der Gebirgswässer, die natürlich nicht in den Kanal als Strombett geleitet werden konnten, ohne die Möglichkeit der Schiffahrt auf dem Kanal illusorisch zu machen, auch fernerhin dienen muß. Zu diesem Zweck ist der von der Kanallinie mehrfach durchschnittene Fluß durch Parallelkanäle auf beiden Seiten des Kanals in ununterbrochener Verbindung mit dem Meere gebracht, also gleichsam in zwei, in vielfachen Windungen dem Hauptkanal parallel ziehende Flüsse getheilt worden, wie dies auch unsere Zeichnung darstellt.



Bis zu dem vorgenannten Orte Matachin steigt der Kanal in drei Schleusen an, die auf unserer Karte unter gleichzeitiger Nummerirung bezeichnet sind. Hier, wo der Chagres aus den Höhen des Gebirges hervorbricht, bei dem Orte Gamboa, wird sein wilder Oberlauf durch einen Querdamm gesperrt, und der Fluß zu einem riesigen Seebecken aufgestaut, dessen allmählicher Abfluß in den Unterlauf regulirt werden kann, während das Staubecken die zeitweise übermäßig starke Wasserzufuhr aus den Bergen aufnimmt und somit als deren Sammler den Kanal vor den verheerenden Wasserfluthen des Gebirgsflusses schützt.

Vermittels der Schleusen 4 und 5 steigt der Kanal sodann auf seiner weiteren, sich nun dem Gipfel der Cordilleren zuwendenden Strecke auf seine höchste Wasserhaltung, vermittels deren er über den entsprechend tief ausgesprengten Felsrücken der Wasserscheide, die 102 Meter über dem Meere liegt, geleitet wird. Es geschieht dies im Paß von Culebra, nahe bei einem 185 Meter hohen Gebirgsgipfel. Bis hierher hat er das Thal des Rio Obispo, eines linken Nebenflusses des Chagres, benutzt; sodann steigt der Kanal in den Schleusen 6, 7, 8, 9 und 10 nach der Küste des Stillen Ozeans herab, die der Kanal westlich von Panama erreicht. Er wird, da das Meer dort seicht ist, noch eine große Strecke bis in die See hinaus fortgeführt, bis er die genügende Meerestiefe erreicht.

Nordwestlich von Panama, bei Corozal, ist ein geräumiges, tiefes Fluthdock angelegt, welches dazu dient, die bedeutende Fluthwelle des Großen Oceans behufs Ausgleichung des Wasserstandes in sich aufzunehmen.

Der Kanal läuft im allgemeinen parallel mit der von Colon nach Panama führenden Eisenbahn, die s. Z. von der Kanalgesellschaft käuflich erworben wurde und die Kanallinie an zwei Stellen mit eiserner Brückenüberführung schneidet.

Der Bau des Kanals, der in Folge der finanziellen Mißwirthschaft höchst ungenügend gefördert worden ist, hat bekanntlich bereits über 1840 Millionen Franken verschlungen — der 1895 fertig gestellte, um ein Drittel längere Nord-Ostsee-Kanal kostet nur 156 Mill. Mk. — Befahrbar ist die Strecke von Colon bis Gatun (s. Karte), auf den übrigen Theilen der Linie ist durch Aushebung im Trocknen bereits ein Theil des Bettes hergestellt, jedoch ist im ganzen kaum erst ein Drittel der Ausschachtung beschafft; an der Seite des Stillen Oceans ist der Kanal in der Niederung bereits, wenn auch noch nicht in ganzer Tiefe, ausgehoben und befahrbar. Das zu erreichende normale Profil des Kanals soll 8,5 Meter Tiefe und 50 Meter Breite in der Ebene, jedoch nur 28 Meter Breite im Gebirge betragen.

In der Eckzeichnung oben rechts in unserer Karte ist nun ein Ueberblick über die maritimen Verbindungslinien nach dem Kanal hin gegeben, der die weittragende wirthschaftliche Bedeutung desselben illustrirt. Es sind alle regelmäßig von Dampfern befahrenen transatlantischen Linien dort angegeben, und das Bild zeigt, wie außerordentlich zahlreich die sich nach den verschiedenen amerikanischen Hafenplätzen richtenden Schiffscurse sind. Die von deutschen Dampfern befahrenen Linien sind dabei durch zusammenhängende Linien, die Routen der nichtdeutschen Dampfer durch Strichlinien markirt. Die deutsche Dampfschiffahrt erstreckt sich danach außer nach fast allen Häfen Nordamerikas noch weit um Südamerika herum, sowohl die Häfen der Ost- wie die der Westküste bis nach Peru hinauf anlaufend. Sie wird also aus dem Panamakanal einen nicht unerheblichen Nutzen durch die bedeutende Wegeabkürzung nach der Westküste von Südamerika gewinnen können. Vor allem aber kommt ein interoceanischer Kanal durch die mittelamerikanische Landenge, möge er sie nun bei Panama oder an einem anderen Punkt durchschneiden, dem amerikanischen Handel zu statten; denn die Schiffahrt Nordamerikas wird dann in recht erheblich stärkerem Maße als diejenige von Europa der Westküste Südamerikas nahe gerückt, im ganzen um rund 3000 Seemeilen, während gegenwärtig der weite Umweg um die Südspitze des Welttheils sie in der Entfernung von jenen Gebieten mit der europäischen Schiffahrt etwa gleichstellt.

Für die Beurtheilung des Einflusses, welchen der Panamakanal auf den deutschen Handel ausüben dürfte, kommt aber namentlich die Verbesserung des Verkehrs nach der Südsee in Betracht. Hierzu können die Entfernungen von Liverpool in Anschlag gebracht werden. Nach englischen Ermittelungen beträgt nämlich die Entfernung von Liverpool

nach	um das Kap Horn	über Panama
	englische Meilen	
Auckland	12 057	11 549
San Francisco . .	13 719	7 799
Valparaiso	10 167	7 349

Die Unterschiede namentlich in Hinsicht auf San Francisco und Valparaiso sind hier so in die Augen springend, daß die großen Vortheile des Panamakanals für diese Fahrten klar auf der Hand liegen.

Der hochentwickelte nordamerikanische Osten wird allerdings vornehmlich im Verkehr nach den westamerikanischen Küsten eine wesentliche Fahrtabkürzung gewinnen. Es ist daher nur natürlich, wenn man in Amerika, namentlich seitdem in der Union die Monroe-Doctrin zur Geltung gekommen ist, dem ausländischen Panamaunternehmen feindlich gesinnt ist und nur einen eigenen in amerikanischer Verwaltung befindlichen Kanal zwischen Atlantischem und Stillem Ocean zu haben wünscht. Dies ist mit ein Hauptgrund, weshalb man dort den Nicaraguakanal zu fördern strebt, auf dessen Gestaltung wir in einem folgenden Artikel, abermals unter Beifügung eines Kartenbildes eingehen werden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 6. Januar. (Privattelegramm.) Das „Journal des Inventions“ meldet die **Erfindung eines neuen rauchlosen Pulvers** durch einen französischen Offizier.

Petersburg, 6. Jan. (Privattelegramm.) Nach der Rückkehr des Ministers des Aeußern v. Giers auf seinen Posten wird Schischkin das Ministerium des Aeußern verlassen und einen Gesandtenposten erhalten.

Das Denkmal russischer Krieger bei San Stefano.

P. C. **Konstantinopel**, 29. Dezember.

Die im Kriege 1877/78 gefallenen russischen Soldaten liegen auf türkischem Territorium in 92 Friedhöfen zerstreut. Der Zahn der Zeit ist an den verschiedenen Denkmälern, die einzelnen Offizieren oder den Gefallenen ganzer Regimenter errichtet wurden, nicht spurlos vorübergegangen. Der größte Theil der Friedhöfe, die im Drange des Augenblicks hergestellt wurden, befindet sich sogar in einem sehr vernachlässigten Zustande, worauf die russische Presse wiederholt hingewiesen hat. Die Petersburger Regierung hat in Folge dessen ihren hiesigen Militär-Attaché, Obersten v. Peschkow, beauftragt, diesbezügliche Vorschläge zu unterbreiten. Dieser hat, da die Instandhaltung und Ueberwachung so vieler Friedhöfe schwer durchführbar ist, beantragt, die sterblichen Ueberreste aller Todten in einem Beinhaus zu vereinigen und dazu eine Gedenkkapelle zu bauen. Dieser Antrag wurde genehmigt und Oberst v. Peschkow hat bisher ca. 5000 Todte (wovon 400 Offiziere), die in Einzel- oder Massengräbern liegen, zu eruiren vermocht. Eine weitere Frage bildete die Wahl des Ortes, wo das Beinhaus und die Kapelle zu errichten seien. Man entschied sich für San Stefano, da an diesem Ort die meisten Todten, die von Epidemien dahingerafft wurden, liegen; außerdem besitzt San Stefano für Rußland als der letzte Ort, bis wohin seine Armee auf dem Wege nach Konstantinopel gelangte, und durch den Friedensschluß eine denkwürdige Bedeutung. Türkischerseits wurden dem russischen Plane selbstverständlich keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt, nur die Platzfrage hat zu langwierigen Verhandlungen und wiederholten commissionellen Untersuchungen türkischerseits geführt. Schließlich entschied sich Rußland, im Einvernehmen mit der Pforte, für einen Platz in Galataria, bei St. Stefano, und kaufte das Terrain an. Die Pläne zu dem Grabdenkmal sind von dem Obersten v. Peschkow entworfen worden, den Bau, zu welchem die Vorarbeiten bereits begonnen haben, leitet der russische Architekt Bozarow, der schon seit 3 Jahren hier weilt. Die Kosten der Exhumirung, der Ueberführung und des Baues sind auf 100 000 Rubel fixirt. 60 000 Rubel sind hierzu schon seit Jahren vorhanden und rühren von Stiftungen und Sammlungen der russischen Armee zur Instandhaltung der Friedhöfe her, den Rest der Kosten trägt die russische Regierung. Die von verschiedenen Seiten gebrachten sensationellen Nachrichten, daß Rußland eine große Kirche mit einem festungsartigen Klosterbau und einem Landungsquai bei St. Stefano bauen will, um sich dort eine militärische Position vorzubereiten, sind in den Bereich der Erfindungen zu verweisen. Man will nichts anderes, als den auf dem Felde der Ehre gefallenen oder durch Epidemien dahingerafften Opfern des Feldzuges eine würdige Todtenstätte errichten. Von der Pforte wurden daher diesem Vorhaben keinerlei thatsächliche Hindernisse in den Weg gelegt.

Grillparzers Testamente.

Als Franz Grillparzer am 21. Januar 1872 starb, hinterließ er ein ganz kurz gefaßtes Testament, das vom 26. Mai 1866 datirt und worin seine Freundin Katharina Fröhlich zur alleinigen Erbin seines gesammten Nachlasses eingesetzt war. Mit wenigen, aber herzlichen Worten gedachte der Dichter in diesem Testamente seiner innigen Beziehungen zu Katharina Fröhlich und stellte ihrem Ermessen die Unterstützung seiner Verwandten anheim. Unter den Papieren Grillparzers fanden sich aber später noch zwei Testamente älteren Datums, die durch jenes aus dem Mai 1866 ungiltig geworden waren und deren Wortlaut bisher nicht veröffentlicht worden ist, wenn auch Einiges aus ihrem Inhalte bekannt wurde. Diese Testamente, die fast durch ein Vierteljahrhundert von einander getrennt sind, erscheinen sehr bezeichnend für Grillparzers Charakter und Gemüthszustand und enthalten einige bemerkenswerthe Aufschlüsse über die Phasen seiner dichterischen Thätigkeit, sowie über seine äußeren Lebensverhältnisse. Das erste Testament setzte Grillparzer am 7. Oktober 1848 auf — also am Tage nach der Ermordung Latours, als der Straßenkampf in Wien mit dem Sturm auf das Zeughaus begann. Grillparzer stand damals im 58. Lebensjahre. In diesem ersten Testament setzte Grillparzer nach der „Neuen Fr. Pr.“ zu Erben seine beiden Brüder Karl und Camillo zu gleichen Theilen ein. Ausgenommen war nur der schriftliche Nachlaß, gedruckt und ungedruckt. „Diese mit dem Rechte, sie zum ersten Male drucken oder wieder drucken zu lassen und mit dem Honorar zu eigenem Vortheil zu disponiren, vermache ich dem Fräulein Katharina Fröhlich, Schwester der Gesanglehrerin am Wiener Conservatorium der Musik. Nach ihrem Tode soll jedoch dieses Druck- und Verlagsrecht an meine obgenannten Brüder oder ihre Nachkommen ebenfalls zu gleichen Theilen (nach Stämmen) zurückfallen. Von den ungedruckten Schriften will ich jedoch, daß die beiden dem Scheine nach vollendeten Trauerspiele „Kaiser Rudolph II.“ und „Libussa“ nicht gedruckt, sondern ohne Durchsicht vernichtet werden. Ich habe sie in den Zeiten des härtesten Geistesdruckes, in langen Zwischenräumen, mehr um mich zu beschäftigen, als mit eigentlicher Hingebung und Begeisterung geschrieben. Sie sollten mir mehr den Gedankengang im allgemeinen feststellen, indeß ich die Ausarbeitung auf bessere Zeiten verschob. Diese besseren Zeiten sind nicht gekommen, und ich will nicht, daß mein Name durch derlei leblose und ungenügende Skizzen geschändet werde“. Die beiden Trauerspiele „Der Bruderzwist im Hause Habsburg“ und „Libussa“ hat der Dichter in den folgenden Jahren vollendet. Fast fünfzehn Jahre nach dem „letzten Willen“ vom 7. Oktober 1848 setzte Grillparzer am 29. Mai 1863 abermals ein Testament auf. Er war damals schon mehr als 72 Jahre alt; seine beiden Brüder, die er 1848 zu Erben seines kleinen Vermögens eingesetzt hatte, waren gestorben, und er sah sich deshalb veranlaßt, anderweitige Verfügungen zu treffen. In diesem zweiten Testament heißt es: „Ich widerrufe hiermit mein im Jahre 1848 gestelltes Testament und bestimme es vielmehr auf folgende, allein giltige Art genauer: Ueber das, was ich an Obligationen, baarem Gelde, Kleidern, Wäsche und (da sie doch auch einen Verkaufswerth haben) Büchern hinterlasse, setze ich zu Erben die Kinder meines verstorbenen Bruders Karl, Franz, Karoline und Marie, zugleich aber den hinterbliebenen unehelichen Sohn meiner Nichte Anna, Ludwig Grillparzer, derzeit Student in Salzburg, ein, so daß dieser in die Erbrechte seiner Mutter eintrete und mit den Geschwistern derselben einen gleichen Antheil erhalte. Meine literarischen Arbeiten, gedruckte und ungedruckte, wie überhaupt alles, was in obengenannte Kategorien nicht fällt, also Kunstgegenstände, Geschenke, Sachen zu meinem persönlichen Gebrauche u. s. w., vermache ich den Schwestern Anna, Katharina und Josepha Fröhlich. Erstere und letztere, Gesanglehrerinnen in Wien, zum Danke für die Liebe und Treue, die sie mir im Leben erwiesen haben, so daß das zu erzielende Honorar ihr volles Eigenthum sei. Meine Absicht ist, daß sie mit Beirath ihrer Freunde eine anständige Gesammtausgabe meiner Werke veranstalten, und ich weiß, daß ich in ihnen, da ihnen jeder Eigennutz fremd ist, eine Art Providenz für meine obgedachten nächsten Verwandten aufstelle. Wenn die letzte von ihnen gestorben und aus dem Verlagsrecht noch ein Nutzen zu ziehen ist, so soll es an die obgedachten Nachkommen meines Bruders Karl, mit Einschluß meines Großneffen Ludwig Grillparzer, zurückfallen. — In diesem Testament sind noch die Nachkommen seiner Geschwister als Erben des Vermögens und Besitzthums und — für den Fall des Todes der Schwestern Fröhlich — auch der Einnahmen aus dem Verlage seiner Werke eingesetzt. Diese Bestimmung hob er in dem letzten, drei Jahre später abgefaßter Testament auf, und man darf die Erklärung dieses Entschlusses wohl in den bitteren Worten erblicken womit der Dichter in diesem Testament des Kummers gedachte, den ihm seine Anverwandten so reichlich und unablässig bereitet haben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Januar.

Der bevorstehende Geschäftsgang im Reichstage.

Der Reichstag wird seine Sitzungen am 10. Januar mit der ersten Berathung der Brausteuervorlage wieder beginnen, und es werden sich daran die anderen **Steuervorlagen** anschließen. Nach Lage der Sache wird es sich zunächst nur um eine vorzugsweise akademische Erörterung handeln können, da vor jedem näheren Eingehen auf neue Steuervorlagen die Frage des Bedürfnisses nach solchen und des Umfangs desselben sich einigermaßen übersehen lassen muß, was nur im **Zusammenhang mit der Militärvorlage** geschehen kann. Der Verlauf der letzteren Angelegenheit muß erkennbar hervortreten, ehe irgend jemand Verflichtungen für die Beschaffung neuer Einnahmen übernehmen kann. Nach der ersten Berathung im Plenum wird denn auch voraussichtlich die weitere Verhandlung über die Steuervorlagen hinausgeschoben werden. Bei dem engen Zusammenhang der beiden Angelegenheiten wird in der „Nat.-Lib. Corr.“ empfohlen, die Militärcommission, in der alsdann wohl einzelne Mitglieder durch andere ersetzt werden würden, zugleich mit der Vorberathung der Steuervorlagen zu betrauen.

Im neuen preußischen Staatshaushalt ist, wie wir hören, eine Position enthalten, wonach in allen Ministerien **Subalternbeamte** nach vierjähriger Dienstzeit, ohne Rücksicht auf Vacanzen, in die zweite Stufe (Gehalt und Wohnungszulage) einrücken. Außerdem sind eine Anzahl **neuer Richterstellen** und 100 000 Mark neu für **Assessorenbeschäftigung** im Etat vorgesehen. Den Etat wird das Abgeordnetenhaus gleich bei Wiedereröffnung seiner Sitzungen vorfinden.

Graf Mirbach über die „Heeresvorlage und die Silberfrage“.

Schon als Graf Mirbach seine Interpellation, betreffend die Instruction der deutschen Vertreter auf der Brüsseler Münzconferenz, gleichzeitig mit dem Beginn der ersten Berathung der Militärvorlage im Reichstage einbrachte, war man in parlamentarischen Kreisen nicht zweifelhaft darüber, daß die Interpellation, abgesehen davon, daß sie dem Wortführer der Bimetallisten, Herrn Dr. Arendt, für seine Thätigkeit in Brüssel ein Relief geben sollte, dazu bestimmt war, dem Grafen Caprivi anzudeuten, daß die Zustimmung der Conservativen zu der Militärvorlage nur gesichert sei, wenn die Regierung den Bimetallisten Zugeständnisse mache. Trotz der sehr deutlichen Antwort, mit welcher Graf Caprivi diese Zumuthung zurückgewiesen hat, beginnt soeben Graf Mirbach in den Spalten der „Kreuzztg.“ eine Artikelreihe, mit der die Hintergedanken der Tivoli-Conservativen klar ausdrückenden Ueberschrift: „Die Heeresvorlage und die Silberfrage“. Vorläufig beschäftigt sich der ungewöhnlich lange Artikel lediglich mit der Silberfrage, und zwar zunächst mit den Gründen für den Rückgang des Werthes des Silbers um 35 Proc. Auf die Einzelheiten einzugehen, hat bei der bekannten Methode der Bimetallisten, tausendmal widerlegte Behauptungen zum tausend und einten Male zu wiederholen, gar keinen Zweck. Es genügt, zu constatiren, daß Graf Mirbach ebenso wenig wie die Brüsseler Conferenz in der Lage ist, Vorschläge zur Wiederherstellung des Werthes des Silbers zu machen. Seine Methode ist eine viel bequemere. Er schildert in der glänzendsten Weise die Vortheile, die für Deutschland eintreten würden, wenn das Kunststück, den Silberpreis wieder auf die Höhe des Anfangs der siebziger Jahre zu bringen, gelungen sein würde. Wenn Amerika deutsche Fabrikate nicht mit Gold bezahlen müßte, sondern mit dem remonitisirenden Silber, so wäre es mit der Mc. Kinley-Bill zu Ende und der deutschen Industrie würde sich von neuem in Amerika „ein weites Absatzgebiet von beständig wachsender Bedeutung“ eröffnen, und was das schönste ist, das nordamerikanische Silber, wenn ihm die frühere Kaufkraft wieder beigelegt werden sollte, würde die productive und industrielle Thätigkeit Nordamerikas nicht heben, sondern eher das Gegentheil bewirken; die europäische Industrie aber würde ihre Rechnung dabei finden.

So behauptet wenigstens Graf Mirbach, um die deutschen Industriellen von der Vortrefflichkeit der bimetallistischen Theorie zu überzeugen. Daß er damit Erfolg haben wird, ist freilich nach den bisherigen Erfahrungen nicht gerade wahrscheinlich. Des weiteren stellt Graf Mirbach die Gründe in Aussicht, aus denen die Remonitisirung des Silbers ein dringendes Erforderniß für das Gedeihen unserer Landwirthschaft und Industrie ist. Ueber den Zusammenhang der Münzfrage mit der Militärvorlage wird er sich wohl erst später auslassen, es sei denn, daß er sich inzwischen eines Besseren besinnt, nachdem die „Cons. Corr.“ unter Wiederholung der bekannten Erklärung des Frhrn. v. Manteuffel zu verstehen giebt, daß die conservative Partei gesonnen ist, der Neujahrsansprache des Kaisers Rechnung zu tragen, womit der ganze Feldzugsplan des Grafen Mirbach durchkreuzt ist.

Realsteuer und Communallast.

Aus dem statistischen Material, welches der Finanzminister im Anschluß an die Steuergesetze vorgelegt hat, läßt sich feststellen, daß in einer größeren Zahl von Gemeinden, namentlich im Westen, bisher zur Deckung der communalen Lasten Zuschläge zu der Grund- und Gebäudesteuer und zu der Gewerbesteuer bisher überhaupt nicht erhoben werden und daß in theilweisem Zusammenhang damit die Zuschläge zu der Einkommensteuer eine auf die Dauer unerträgliche Höhe erhalten haben. Je höher die Belastung der Einkommensteuerpflichtigen ist, um so größer ist die Gefahr, daß hie und da trotz der Steuererklärungen der Versuch gemacht wird, einen Theil der Lasten durch niedrigere Angabe des Einkommens abzuschütteln. Lediglich mit Rücksicht auf diese Sache hat der Finanzminister schon vor einigen Monaten Veranlassung genommen, in einem von uns bereits telegraphisch erwähnten Erlasse die Gemeinden auf die Erhebung gleichmäßiger Zuschläge zu den Staats- und zu den Realsteuern hinzuweisen. Vor der Hand ist er freilich nicht in der Lage, einen directen Zwang in dieser Beziehung auszuüben, aber die Aufsichtsbehörden haben es immerhin in der Hand, Etatsaufstellungen in den Städten, welche die Realsteuern unberücksichtigt lassen, die Genehmigung zu versagen. Durch das neue Communalsteuergesetz soll in dieser Beziehung eine gesetzliche Regelung herbeigeführt werden.

Die Conservativen und die Landrathscandidaturen.

So oft von liberaler Seite geltend gemacht wurde, daß die Landräthe sich zu Abgeordneten nicht eigneten, weil die pflichtgemäße Ausübung des parlamentarischen Mandats sie gar zu leicht in einen Conflict mit ihrer abhängigen Stellung eines Beamten bringen könne, wiesen die Gegner das als einen Eingriff in die staatsbürgerlichen Rechte der Beamten zurück. Jetzt bekommen die Liberalen Succurs von dem erzconservativen Stöcker'schen „Volk“. Dieses Blatt ist durch die Nachricht von der beabsichtigten Aufstellung der conservativen Landraths-Candidatur in Liegnitz höchst unangenehm berührt und erörtert nun principiell die Frage, ob die Conservativen des Ostens recht und gut daran thun, den Landrath fast immer in erster Linie als ihren naturgemäßen und besten Vertreter zu betrachten und aufzustellen. Die Frage wird verneint, den Conservativen der Rath ertheilt, sich andere Candidaten für die Kammer und Führer conservativer Vereine im Kreise, als die Landräthe, zu suchen. Das erleichtere den Herren nur ihre amtliche Stellung und bewahre die Conservativen vor einer gewissen Opposition gegen die Behörde. — Nebenbei erinnert der Artikelschreiber an die Stellung, die man in hohen Regierungskreisen zur conservativen Partei neuerdings einzunehmen beliebte. Wir meinen, das ist der Hauptpunkt. Gerade wegen dieser den Ultraconservativen abgeneigten gegenwärtigen Stellung der Regierung entwickeln die Hintermänner des „Volk“ so vernünftige Gedanken. Es ist noch nicht lange her, daß sie sich die Unterstützung der Regierung bei den Wahleu durch den Apparat der Behörden gerne gefallen ließen und an den Landrathscandidaturen durchaus keinen Anstoß nahmen. Weht oben wieder ein anderer Wind, dann werden die heutigen Bedenken und Vorsätze vergessen sein.

Der französisch-schweizerische Zollkampf.

Der am 1. d. Mts. in Kraft getretene schweizerische Kampfzolltarif gegen Frankreich enthält nicht weniger als 210 einzelne Zollsätze; alle 17 Hauptgruppen des schweizerischen Zolltarifs sind daran betheiligt, mit einziger Ausnahme der ersten Gruppe (Abfälle und Dungstoffe). Der Tarif erweist sich als ein sehr sorgfältig durchgearbeitetes Werk, bei welchem über dem leicht erklärlichen Bestreben, die Erzeugnisse des Landes, das durch seine schroffe Schutzzöllnerei den Kampf heraufbeschworen hat, mit scharfen Differentialzöllen zu treffen, doch die Interessen des Verkehrs und der Gewerbthätigkeit der Schweiz nicht unberücksichtigt geblieben sind. Die Gesammteinfuhr aus Frankreich in die Schweiz ist für das Jahr 1891 in der schweizerischen Handelsstatistik auf 207 Mill. Fr., in der französischen Handelsstatistik auf 243 Mill. Fr. geschätzt worden. Darunter sind aber manche wichtige Rohstoffe und Colonialwaaren einbegriffen, welche in Frankreich gar nicht erzeugt werden, sondern das Land auf dem Transport nach der Schweiz nur transitiren oder aus dem französischen Zwischenhandel stammen. In dem Kampfzolltarif ist nun in erster Linie Rücksicht genommen auf die Bedürfnisse der großen schweizerischen Industrien; so ist z. B. rohe Seide nach wie vor zollfrei geblieben, obgleich dieser Artikel mit $16\frac{1}{2}$ Mill. Fr. den größten Posten in der französischen Ausfuhr nach der Schweiz ausmacht. Auch die Kampfzölle auf Eisen sind in engen Grenzen gehalten, da die Schweiz zwar eine hochentwickelte Maschinenindustrie, aber keine Großeisenindustrie besitzt; die Kampfzölle auf Schienen und Materialeisen erreichen noch nicht die Sätze des allgemeinen deutschen Zolltarifs. In anderen Fällen hat augenscheinlich die Rücksicht auf den großartigen Fremdenverkehr mitgesprochen. So ist zwar der Zoll für Wein in Fässern von 6 bezw. 3,50 Fr. auf 25 Fr., für Wein in Flaschen von 12 auf 50 Fr., für Schaumwein von 40 auf 80 Fr. pro Doppelctr. erhöht worden. Aber noch weit bedeutender sind die Erhöhungen bei solchen Fabrikaten, in welchen die schweizerische Industrie selbst sehr leistungsfähig ist und in denen trotzdem noch immer eine starke Einfuhr französischer Erzeugnisse stattfindet. So kamen im Jahre 1891 für mehr als $4\frac{1}{2}$ Millionen Fr. rein seidene Gewebe aus Frankreich zum Zollsatze von 16 Fr. pro Doppelctr. nach der Schweiz, der Zoll ist jetzt auf 400 Fr. hinaufgesetzt worden. In anderen Fällen ist zwar die einheimische Industrie selbst nicht besonders entwickelt, aber die Deckung des Bedarfs aus anderen Ländern leicht zu beschaffen. Es gilt dies z. B. von Wollenwaaren und von fertigen Kleidern aus Wolle oder Halbwolle. Für die Concurrenz dritter Länder ist dabei selbstverständlich nicht die Differenz zwischen dem Generaltarif und dem Kampfzolltarif, sondern diejenige zwischen dem Vertragstarif und dem Kampfzolltarif entscheidend. Nun betragen jetzt die Zollsätze pro 100 Kilogr. für wollene Gewebe (gefärbt, bedruckt etc.)

nach dem Generaltarif	. . . . .	100 Fr.
„ „ Vertragstarif	. 55 bezw.	80 „
„ „ Kampfzolltarif	. . . . .	250 „
für fertige Kleider in Wolle oder Halbwolle		
nach dem Generaltarif	. . . .	120 Fr.
„ „ Vertragstarif	. . . . .	75 „
„ „ Kampfzolltarif	. . . . .	250 „

In allen hierher gehörigen Artikeln spielt die deutsche Industrie bei der Einfuhr in die Schweiz weitaus die erste Rolle; sie bilden die bedeutendsten Posten des deutschen Exports nach der Schweiz. Aber auch der französische Export nach der Schweiz bezifferte sich 1891 an wollenen Geweben auf 5 Millionen Fr., an wollenen und halbwollenen Kleidern auf mehr als 1 Mill. Fr. Die große Differenz zwischen dem Vertragszoll und dem Kampfzoll bietet somit gerade dem deutschen Absatz die Gelegenheit zu bedeutender Erweiterung.

Strikebewegung in Frankreich.

Der französische Ministerpräsident Loubet theilte im gestrigen Ministerrathe mit, daß in verschiedenen Industriezweigen in Folge der Einführung des Gesetzes betreffend die Regelung der Frauenarbeit Ausstände ausgebrochen seien, da wegen der Verringerung der Arbeitsstunden eine Lohnreduction eingetreten sei. Der Verlauf der Strikes sei jedoch ein durchaus ruhiger.

Vom englischen Arbeitsmarkt.

Eine wichtige Versammlung von Vertretern der 300 000 Bergleute, welche zum Bergwerkbund von Großbritannien gehören, wird nächste Woche in Birmingham stattfinden. Die Versammlung wird während einer ganzen Woche tagen. Mit großer Erwartung und Spannung sehen die Bergwerkarbeiter dieser Zusammenkunft entgegen. Der Hauptgegenstand, um den es sich handelt, ist: die Ansichten der Bergleute in Bezug auf die Einführung einer achtstündigen täglichen Arbeitszeit zu vernehmen.

Panama und Boulanger.

Der mit der Voruntersuchung in der Panamakanal-Angelegenheit betraute Untersuchungsrichter hat gestern den in Untersuchungshaft genommenen ehemaligen Minister für öffentliche Arbeiten Baihaut gleichzeitig mit Lesseps und Fontanes vernommen. Der vorgestern verhaftete Procurist des Crédit Lyonnais Blondin war seiner Zeit dem Cabinet Baihauts attachirt. Blondin wird beschuldigt, damals als Mittelsperson zwischen Arton und Reinach einerseits und mehreren Parlamentsmitgliedern andererseits gedient zu haben. Die Panama-Untersuchungs-Commission berieth gestern über die Frage, ob sie sich mit der Rolle zu beschäftigen habe, welche die Panamakanal-Unternehmer gespielt hätten. Die Entscheidung hierüber wurde jedoch vertagt.

Die Petersburger „Nowoje Wremja“ schreibt, die gegenwärtig in Paris geübten Verdächtigungen beschuldigten auch ihren Mitarbeiter S. S. Tatistschew in dreister Weise, von Floquet 500 000 Frcs. als Geschenk erhalten zu haben. Sie habe sofort Schritte gethan, um die Verleumder zur Verantwortung zu ziehen. Sie erachte als russisches Blatt es für schimpflich, einer ausländischen Regierung, in welcher Frage auch immer, zu dienen. Sie werde von den Verleumdern die ganze Wahrheit verlangen, was es ihr auch kosten möge.

Boulangers Gespenst geht inzwischen in Frankreich um. Im Gespräch hört man überall den Ausruf: „Welcher Schwachkopf! Sich zu erschießen! Jetzt würde erst sein Weizen blühen.“ Die „Republique française“, die unter Joseph Reinachs Leitung stark zum Sturz des „Generals“ beigetragen hat, denuncirt empört, daß das Porträt des vormaligen Dictaturcandidaten jetzt allenthalben wieder feilgeboten wird. In der Kammer und in der Presse sind es die Boulangisten, welche den Panamaskandal betreiben. Sie haben die sittliche Entrüstung über die parlamtarische Corruption in Generalentreprise genommen und beuten sie mit unverkennbarem Geschick für ihre Zwecke aus. Die ganze gegenwärtige Krisis gewinnt den Anschein einer boulangistischen Revanche, wie thatsächlich ja auch die Elemente der Unzufriedenheit, die sich jetzt gegen die parlamentarische Regierung erheben, dieselben sind, welche sich vor fünf Jahren um den „braven General“ gruppirten. Ueberaus pikant ist bei alledem der Umstand, daß Constans, der rüstige Boulangerbesieger, jetzt selber mit den Boulangisten im Bunde steht und mit ihrer Hilfe Rache nimmt an seinen vormaligen Genossen, die ihn im letzten Februar verleugnet haben. Er gab dem boulangistischen Hetzblatt „Cocarde“ das Aktenmaterial, um Floquet und Freycinet anzugreifen. Jetzt ist es sein Leiborgan, der „Matin“, welcher mit Veröffentlichung der Denkwürdigkeiten aus den letzten Jahren Boulangers eine neue Attacke auf die Feinde des Generals (Constans selbst natürlich ausgenommen) und zugleich eine Ehrenrettung des Verstorbenen unternimmt.

Ein neuer englisch-marokkanischer Conflict ist plötzlich in Sicht gekommen. Ein Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Tanger von gestern besagt, daß der dortige britische Geschäftsträger an die marokkanische Regierung eine Note gerichtet habe, in welcher wegen der Erschießung eines britischen Unterthans aus Gibraltar durch eine marokkanische Polizeiwache sofortige Genugthuung verlangt wird. Die Meldung, daß die Vertreter der Mächte in Tanger der marokkanischen Regierung eine gemeinsame Vorstellung gemacht hätten, sei unbegründet.

Die ägyptische Streitmacht unter englischer Führung.

Anknüpfend an die von uns schon gemeldeten Nachrichten in Bezug auf die zwischen den ägyptischen Kameelreitern und den Derwischen stattgefundenen Rencontres, bemerkt die „Times“, daß dieselben ein unwiderlegbares Zeugniß davon abgeben, daß die ägyptische Streitkraft unter Führung von englischen Offizieren höchst bemerkenswerthe Fortschritte in allen soldatischen Eigenschaften gemacht hat. Die Armee des Khedive hat unter englischen Generälen an Tüchtigkeit in einem ganz erstaunenswerthen Maße gewonnen. Die Fellachen, welche früher wie Schafe davonrannten, sobald sich ihnen Gefahr nahte, haben sich zu verläßlichen Soldaten entwickelt. Es ist so ziemlich sicher, daß früher oder später die ägyptische Armee in wichtigen Operationen südwärts Theil zu nehmen haben wird. So lange der Sudan und der Nil sich im Besitz von fanatischen und kriegerischen Barbaren befinden, wird Aegypten keinen Frieden haben. Eine graduelle theilweise Wiederbesitzergreifung des Sudans ist eine Nothwendigkeit für Aegypten.

Ueber die Bevölkerung Afghanistans hat dieser Tage ein Kenner des Landes, Oberst Maitland, in Simla (Indien) einen Vortrag gehalten. Ihm zufolge bilden die Afghanen den geringsten Bestandtheil der Bewohner des Landes. Nur zwei Stämme, die Duranai im Südwesten und die Gilzai im Osten des eigentlichen Afghanistan, gehören dem genannten Volke an; der ersterwähnte Stamm ist der herrschende. Der Emir Abdurrahman hat das Blut beider in seinen Adern. Ihre Zwietracht erleichtert es ihm, beide in Gehorsam zu halten. Nördlich von Kabul bis Badachschan hinein sitzen Tadschiks, Iranier, welche zur Blüthezeit des persischen Reichs alles Land südlich vom Oxus inne hatten. Am oberen Helmud, südlich vom Heri Rud, ist der Sitz der Hazaras, welche von Dschingiskans Horden abstammen, und von welchen die Tadschiks aus jenen Gegenden vertrieben wurden. Etwa die Hälfte der Hazaras ist thatsächlich ganz unabhängig, die andere weniger in einem Unterthanen- als einem Vasallenverhältnisse zum Emir. Von den ersterwähnten gingen die letzten Unruhen aus; ihren Ursprung hatten sie in der Eroberungspolitik des gegenwärtigen Emirs, welcher sie unterwerfen wollte. Von ihrer Seite handelte es sich also nicht sowohl um eine Empörung als vielmehr um den Widerstand gegen jenen Versuch, der bisher nicht zum Ziel gelangt zu sein scheint.

Guerilla-Krieg in Corrientes.

Nach neueren Nachrichten aus Buenos-Ayres setzen die Aufständischen in der Provinz Corrientes den Kampf durch einen Guerilla-Krieg fort und halten die Regierungstruppen in Schach, unter denen sie viele Anhänger haben sollen.

Deutschland.

n **Berlin,** 5. Januar. Die Summe von rund 125 Millionen Mark, welche die erste Veranlagung zur Einkommensteuer ergeben hat, bezieht sich auf die Veranlagung durch die Veranlagungs-Commissionen. Dabei sind die Abänderungen der in erster Instanz gefällten Entscheidungen nicht berücksichtigt, welche auf Berufung durch die Berufungs-Commissionen oder endlich auf Beschwerden durch das Ober-Verwaltungsgericht erfolgen. Die Entscheidungen dieser letzten Central-Instanz sind insofern von besonderer Bedeutung, als dadurch die vielen Streitfragen, zu welchen die Berechnung des Einkommens Anlaß gegeben hat und welche an verschiedenen Stellen selbst von den Berufungs-Commissionen verschieden beurtheilt sind, sowohl für die Vergangenheit als für die Zukunft zum Austrag gebracht werden. Meinungsverschiedenheiten dieser Art knüpfen sich insbesondere auch an die Frage, inwieweit auf Rechnung der Abnutzung von Gebäuden, Inventar u. s. w. ein Abzug von dem Einkommen gemacht werden darf. Aber auch andere Fragen solcher Art, z. B. was als Geschäfts- oder Dienstaufwand angerechnet werden darf, sind häufig in concreto schwer zu entscheiden und haben daher mehrfach verschiedene Auslegungen erfahren. Die Finanzverwaltung kann nach Lage der Gesetzgebung höchstens indirect auf eine einheitliche und gleiche Sachbehandlung hinwirken. In der Hauptsache muß die Durchführung einer einheitlichen Auslegung zweifelhafter Bestimmungen dem Oberverwaltungsgericht überlassen bleiben. Die Rechtsprechung desselben ist daher nicht nur für das definitive finanzielle Ergebniß der erstmaligen, sondern vor allem auch für die künftige Handhabung des Gesetzes von Bedeutung. Die Thätigkeit des Oberverwaltungsgerichts hat, weil die Entscheidungen in der Berufsinstanz sich vielfach so verspäteten, daß die Beschwerdefrist sich bis in das Jahr 1893 erstreckt, erst sehr spät be ginnen können und es ist daher über die wichtigsten zur Entscheidung gestellten Principienfragen bisher nicht Beschluß gefaßt. So energisch daher an die Erledigung der Beschwerden gegangen wird, so dürfte doch noch geraume Zeit verfließen, bis der Abschluß erreicht sein wird.

* **Berlin.** 5. Januar. Den hiesigen **Stadtverordneten** ist auf ihre anläßlich des Jahreswechsels an den **Kaiser** gerichtete Glückwunsch-Adresse nachstehendes Antwortschreiben zugegangen:

„Den Stadtverordneten danke Ich aufrichtig für die Glückwünsche, welche dieselben als Vertreter der treuen Berliner Bürgerschaft Mir an der Schwelle des neuen Jahres dargebracht haben. Die für Meine Haupt- und Residenzstadt auf communalem Gebiete in nächster Zukunft zu lösenden großen Aufgaben, deren die Stadtverordneten in der Adresse vom 1. d. M. Erwähnung thun, erregen Mein volles Interesse. Möge die Lösung glücklich gelingen und der Arbeit der städtischen Körperschaften im neuen Jahre Gottes Segen nicht fehlen!

Berlin, den 4. Januar 1893.

(gez.) **Wilhelm R.**

* **[Der Zarewitsch in Berlin.]** Während die „Post“ schreibt: In Hofkreisen verlaute, daß der Besuch des Großfürsten Thronfolgers in Berlin zu der Hochzeit der Prinzessin Margarethe als sicher zu betrachten sei, bemerkt die „Kreuzztg.“:

„Die auch uns zugetragene Nachricht von dem angeblich bevorstehenden Besuche des Großfürsten Thronfolgers, ist, wie uns von unterrichteter Seite versichert wird, nicht richtig. Eine Ankündigung dieses Besuches hat jedenfalls nicht stattgefunden.“

* **[Ueber die Neujahrsansprache des Kaisers]** schreibt die „Germania“:

„Daß blinde Anhänger der Militärvorlage den Versuch machten, die Aeußerung des Kaisers gegen die der Vorlage opponirende Reichstagsmehrheit auszubeuten, kann zwar nicht auffallen, ist aber ein um so lächerlicheres und thörichteres Beginnen, als es den Kaiser beleidigen hieße, zu behaupten, derselbe wolle in solcher Weise auf den gleichberechtigten gesetzgebenden Factor einzuwirken versuchen.“

Der nationalliberale „Hannoversche Courier“ führt aus:

„Der Kaiser hat als oberster Kriegsherr zu seinen Generalen gesprochen, und man würde sich der Gefahr einer schiefen Beurtheilung der Lage aussetzen, wollte man daran stricte politische Folgerungen knüpfen.“

Der Berliner Correspondent des „Daily Telegraph“ widerruft nachträglich auf Grund einer Information durch einen Militär, der Ohrenzeuge war, die von ihm berichteten Auslassungen des Kaisers über die Militärvorlage. Namentlich sei das Wort, er werde jeden Widerstand zerschmettern, gar nicht gefallen.

Graf **Waldersee** läßt durch die „A. R. C.“ bestreiten, daß der Kaiser sich in seiner Neujahrsansprache besonders an ihn gewandt habe. Er habe sich gerade in der letzten Zeit der besonderen Huld des Kaisers zu erfreuen gehabt, nicht nur aus Anlaß des Weihnachtsfestes, sondern auch bei seinem letzten Besuch in Berlin.

* **[Das Befinden des Herrn v. Rauchhaupt]** läßt, wie dem „B. Tgbl.“ geschrieben wird, obschon es sich keineswegs verschlimmert hat, doch im neuen Jahr noch immer **zu wünschen übrig.** Es ist vorläufig keine Aussicht vorhanden, daß er seine parlamentarische Thätigkeit wieder aufnehmen könne.

* **[Ueber die Soldatenmißhandlungen in Schwerin]**, welche, wie gemeldet, durch die Untersuchung zum größten Theil bereits ihre Bestätigung gefunden und zur Verhaftung der betheiligten Unteroffiziere geführt haben, theilt die „Meckl. Ztg.“ noch mit, daß nach dem Ergebniß der Untersuchung die Mißhandlungen zum großen Theil ein derartiges, nicht wiederzugebendes Gemisch von Rohheit und kindischer Gesinnung tragen, daß man geneigt sein könnte, an der Zurechnungsfähigkeit des Hauptbetheiligten, damaligen Gefreiten (Heiden), jetzigen Unteroffiziers, zu zweifeln.

* **[Kleinbahnen-Gesellschaft.]** Zur Ausführung des Kleinbahngesetzes, welches für Preußen im vorigen Sommer erlassen worden ist, hat sich nunmehr in Berlin die längst geplante Actiengesellschaft gebildet mit einem Grundkapital von 5 Millionen Mark, welches an eine Anzahl Banken begeben worden ist. Die Gesellschaft wird nach Maßgabe des Werths der erworbenen Bahnen fest verzinsliche Obligationen ausgeben. Man geht dabei von der Voraussetzung aus, daß solche von einer großen Berliner Actiengesellschaft ausgegebenen Emissionen leichter zu begeben sind als die Obligationen einzelner lokaler Gesellschaften oder communalen Corporationen, welche die Herstellung von Kleinbahnen beabsichtigen. An der Spitze des Aufsichtsraths steht der frühere Ministerialdirector und Leiter der Ministerial-

abtheilung für die Beaufsichtigung der Privateisenbahnen, Duddenhausen.

* [Belfort und „der neue Curs".] Auch die „Nat.-Ztg." schüttelt bedenklich den Kopf ob des sonderbaren Einfalls der Zeitschrift „Der neue Curs", Süddeutschland werde einem französischen Angriff durch das Einfallsthor von Belfort ausgesetzt sein, wenn die Militärvorlage nicht bis auf den letzten Mann bewilligt würde. Moltke, der allerdings 1870 die Annexion von Belfort verlangte, sei nachher noch 18 Jahre lang Chef des Generalstabs geblieben. Die jetzige Vorlage werde also wohl nicht nöthig sein, um die von Belfort drohende Gefahr abzuwehren. Der Stratege des „N. Curs" würde sicherlich bei der Prüfung zur Kriegsakademie durchfallen.

Sigmaringen, 5. Januar. Der **Thronfolger Prinz Ferdinand von Rumänien** ist von Coburg hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Januar. Heute Nachmittag hat bei dem Ministerpräsidenten **Grafen Taaffe eine Besprechung** stattgefunden, an welcher die Abgeordneten v. Plener, v. Chlumecky und Heilsberg, sowie Graf Kuenburg und die Minister Gautsch, Marquis Bacquehem und Steinbach Theil nahmen. Die Conferenz dauerte von 1½ bis 4 Uhr und wird am Montag fortgesetzt werden. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 4. Januar. Die **Königin-Regentin** wird morgen das Decret unterzeichnen, durch welches die **Auflösung der Kammern** verfügt wird. (W. T.)

Aegypten.

* [Eine Riesen-Heirath.] Unter glänzenden Festlichkeiten fand die Verheirathung des Gouverneurs des Suez-Kanals, Mahmoud Pascha Riaz, mit der Tochter des verstorbenen Kassam Pascha Kassim vorige Woche in Kairo statt. 4000 Gäste waren eingeladen. Die Feierlichkeiten erstreckten sich auf eine Woche. Der Festsaal war mit einer ungeheuren Masse von Lampen, Laternen, Lichtern und elektrischen Flammen beleuchtet. Arabische und europäische Diners von großer Pracht fanden statt. U. a. wurden 500 Schafe für die verschiedenen Diners geschlachtet und außerdem wurde noch eine große Masse anderer Fleischsorten dabei servirt. 70 Köche waren dabei thätig und 100 Diener besorgten die Aufwartung.

Asien.

Colombo, 5. Januar. Wie das Reuter'sche Bureau meldet, ist der **Erzherzog Franz Ferdinand** an Bord des Rammkreuzers „Elisabeth" dort eingetroffen und von den Behörden empfangen worden. (W. T.)

Coloniales.

* [Aus Deutsch-Südwestafrika.] Vorigen Montag ist Herr Graf Pfeil von seiner Reise nach dem südwestafrikanischen Schutzgebiet glücklich nach hier zurückgekehrt. Derselbe reiste, nachdem er einige Zeit in Capstadt verweilt hatte, über Port Nolloth nach der einer englischen Gesellschaft gehörigen Kupfermine Ukip und von da nordwärts über den Oranje-Fluß in das deutsche Schutzgebiet, welches er in der ganzen Länge bis Windhoek und von da westwärts bis zur Mündung des Zwachop durchquerte. Wie die „Nat.-Ztg." hört, bestätigt Herr Graf Pfeil die in den hiesigen Colonialkreisen bestehende Ueberzeugung, daß es in dem deutschen südwestafrikanischen Colonialgebiete große Landstrecken giebt, welche sich zur Viehzucht, insbesondere auch zur Schafwollzucht vortrefflich eignen.

Choleranachrichten.

AC. **London**, 4. Januar. Unter dem Vorsitze des Lordmayors wird in der City von London binnen kurzem eine Conferenz von Delegirten aller Hafenstädte in Großbritannien zur Ergreifung von uniformen Präventivmaßregeln gegen die Cholera stattfinden.

Konstantinopel, 5. Januar. Für Provenienzen aus Hamburg und den Ortschaften bis zur Elbemündung ist eine fünftägige Quarantäne angeordnet worden.

Am 7. Januar: S.-A. 8.20, S.-U. 3.53. **Danzig, 6. Jan.** M.-A. 10.10, M.-U. b. Tag.

Wetteraussichten für Sonnabend, 7. Januar,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist bedeckt, trübe, Niederschläge; feuchtkalt.

Für Sonntag, 8. Januar:
Wolkig mit strichweise Schnee, theils heiter; feuchtkalt. Nebel an den Küsten.

Für Montag, 9. Januar:
Ziemlich kalt, wolkig, vielfach heiter; meist trocken.

Für Dienstag, 10. Januar:
Theils heiter, theils neblig; feuchtkalt; später meist bedeckt. Strichweise Schnee.

* [Sundpassage.] Die Bark „Jupiter" von der Rhederei Schönberg u. Domansky ist nach hierher gelangten Privatnachrichten glücklich durch Sund resp. Drogden gekommen und hat bereits Bornholm passirt.

* [Von der Weichsel.] Der seit gestern eingetretene sehr scharfe Frost — heute früh war hier in der Stadt das Quecksilber bis auf 17°, auf der Höhe im Freien bis auf 20° R. gefallen — hat auch da, wo die Weichsel noch offen war, das Eis zum Stehen gebracht. Bei Thorn trat, wie Telegramme von dort uns melden, heute früh 7 Uhr Eisstand ein. Da sich unterhalb Thorn eine Eisstopfung gebildet hat, ist der Strom bei Thorn erheblich gewachsen. Mittags betrug der Wasserstand dort bereits 1,50 Meter. Auf der unteren Weichsel war von der Mündung ab bis Rothebude bisher durch die Eisbrecher eine freie Stromrinne aufgebrochen und offen gehalten worden. Dieselbe hat sich zwar ebenfalls wieder mit neuem Eise bedeckt, doch wird dieselbe durch die stets auf- und abwärtsfahrenden Eisbrechdampfer sofort wieder geöffnet und das junge Eis zerstört, um die Mündung frei zu halten.

* [Personalien bei der Ostbahn.] Dem Regierungs-Assessor Flogertzy in Stolp ist die etatsmäßige Stelle eines Mitgliedes des königl. Eisenbahnbetriebsamts daselbst verliehen worden.

□ [Das freie Lehrervereinswesen] hat in den letzten Jahren in unserer Provinz einen großen Aufschwung genommen, und es dürften deshalb einige Angaben aus der Geschichte desselben nicht uninteressant sein. Dem Provinzial-Lehrer-Verein gehören gegenwärtig, wie schon kürzlich an dieser Stelle berichtet, 98 Zweigvereine mit 1907 Mitgliedern an (41 Verbände mit 1078 Mitgliedern 1888). Der älteste der Zweigvereine ist der zu Schöneck, welcher bereits 1826 gegründet wurde; dann folgen die Vereine Danziger Höhe (1833), Danzig Stadt (1834), Kobbelgrube-Pröbbernau (1838), Elbing (1872) ꝛc. In welchem Grade an dem Wachsthum des Vereins die einzelnen Jahre betheiligt waren, geht aus folgender Uebersicht hervor. Es wurde gegründet 1826, 1833, 1834 und 1838 je 1 Verein, 1872 2 Vereine, 1873 1, 1874 4, 1875 1, 1878 2, 1879 1, 1880 1, 1882 1, 1883 4, 1884 3, 1885 5, 1886 1, 1887 5, 1888 5, 1889 14, 1890 15, 1891 17 und bis Juni 1892 5 Vereine. Die gegenwärtigen Mitglieder vertheilen sich auf die einzelnen Kreise unserer Provinz wie folgt: Marienburg 166, Stadt Danzig 155, Rosenberg 137, Graudenz 120, Flatow 104, Thorn 101, Schwetz 95, Konitz 72, Stadt Elbing 71, Marienwerder, Danziger Höhe und Strasburg je 70, Schlochau 69, Neustadt 65, Löbau 63, Kulm und Tuchel je 58, Dirschau und Dt. Krone je 57, Landkreis Elbing 54, Danziger Niederung 52, Briesen 38, Carthaus 36, Berent 29, Pr. Stargard 13, Stuhm und Putzig je 11 Mitglieder.

* [Anspruch auf Altersrente.] Der ehemalige Handlungscommis R. aus Danzig beantragte bei der Versicherungsanstalt Westpreußen die Bewilligung der Altersrente. Er gab an, während der letzten Jahre von drei verschiedenen Kaufleuten mit dem Einkassiren von Forderungen gegen Provision beschäftigt gewesen zu sein. Die Versicherungsanstalt wollte das als eine versicherungspflichtige Beschäftigung nicht anerkennen und wies daher den Rentenanspruch ab. Auf die Berufung des R. sprach ihm dagegen das Schiedsgericht zu Danzig die Rente zu, indem es begründend ausführte: die Stellung des Klägers zu seinen Prinzipalen sei unverkennbar eine abhängige, der des Handlungsgehilfen ähnliche; die Einkassirung von Forderungen könne als ein selbständiger Gewerbebetrieb mindestens dann nicht angesehen werden, wenn sie in der einfachen und directen Form, wie das hier geschehen sei, ausgeführt werde. Alles das würde ganz unzweifelhaft sein, wenn der Kläger nur zu einem einzigen Prinzipal in solchem Verhältniß gestanden hätte. Daß er aber gleichzeitig für drei verschiedene Firmen das Inkasso besorgte, könne an der Sache nichts ändern. Gegen dieses Urtheil legte die Versicherungsanstalt Revision ein; sie bezeichnete es als eine ganz unwahrscheinliche und sachwidrige Annahme, daß drei Kaufleute sich gemeinsam einen Handlungsgehilfen halten sollten. Das Reichsversicherungsamt schloß sich jedoch den Ausführungen des Schiedsgerichts an und erkannte am 3. Januar cr. auf Zurückweisung der Revision.

* [Einbrüche.] Am 4. d. M., Abends 9 Uhr, wurden bei dem Eigenthümer Josef Z. in der Brodbänkengasse Einbrüche ausgeführt. Die Einbrecher hatten sich in den Hausflur eingeschlichen und versuchten die Comtoirthüre mittels Stemmeisens zu erbrechen, was ihnen jedoch nicht gelang. Alsdann sprengten dieselben ein Vorhängeschloß von einer Treppenkammer und begaben sich, als sie hier nichts vorfanden, nach der eine Treppe hoch gelegenen Wohnung des Pappdachfabrikanten Sch., zertrümmerten eine Fensterscheibe und eine Holzsprosse und stiegen in die Wohnung ein, woselbst sie mehrere Behälter öffneten und die darin befindlichen Sachen durch einander warfen. Durch dieses Geräusch wurde der Eigenthümer Z. aufmerksam und wollte, als er zwei Männer bemerkte, Hilfe herbeiholen, wobei aber die Einbrecher entkamen, nachdem sie vorher Herrn Z. mit einem stumpfen Gegenstand am Kopfe schwer verletzt hatten. Als Thäter wurden nun gestern die vielfach vorbestraften Arbeiter Max Schulz und Gustav Ostroth ermittelt und verhaftet. Man vermuthet, daß dieselben auch den vorgestern gemeldeten Einbruch in der Heiligen Geistgasse verübt haben.

* [Schwurgericht.] In der am Montag, den 9. d. Mts., beginnenden diesjährigen ersten Schwurgerichtsperiode kommen folgende Anklagesachen zur Verhandlung: Am 9. Januar gegen den Geschäftsreisenden Heinrich Arndt aus Danzig wegen Meineides und gegen den Arbeiter Bernhard Richert aus Glettkau wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Am 10. Januar gegen den Händler Levin Lode aus Pasewark (Praust) wegen versuchten Verbrechens gegen die Sittlichkeit und schweren Diebstahls; am 11. Januar gegen den Schornsteinfegermeister Max Heinrich Werth aus Langfuhr wegen Meineides; am 12., 13. und 14. Januar gegen den Pferdehändler Julius Brauer aus Neustadt, den Brettschneider August Alb. Rogotzki, den Pferdehändler Herm. Rosendorf, den Arbeiter August Strefewski sen., Arbeiter Aug. Strefewski jun. und den Schuhmachermeister Theod. Herm. Müller, sämmtlich aus Neustadt, wegen Verleitung und Anstiftung zum Meineide und wegen Meineides; am 16. Januar gegen den Pächter Martin Grubba, den Einwohner August Rieband und den Einwohner Josef Rieband, sämmtliche im Zuchthause zu Graudenz, wegen Meineides; am 17. Januar gegen den Knecht Alb. Jakob Strungowski aus Schönhof wegen Mordes; am 18. Januar gegen den Arbeiter Albert Olschewski aus Danzig wegen Mordes; am 19. Januar gegen den Arbeiter, Invaliden Peter Gilla aus Jarischau wegen Brandstiftung; am 20. und 21. Januar gegen den Verwalter Jakob Karlinke aus Witzlin und den Zimmermann Franz Falk aus Brzesing wegen Brandstiftung.

Als **Geschworene** sind folgende Herren einberufen worden: Kaufmann Hugo Abel, Kaufmann Th. Fast, Photograph Heinr. Rob. Grosse, Kaufmann Karl Holtz, Badeanstaltsbesitzer Jantzen, Bernsteinwaarenfabrikant Ottomar Gust. Constantin Jantzen, Kaufmann Arthur Kreßmann, Bankier Leopold Liepmann, Kaufmann Georg Heinr. Mix, Rentier und Generalconsul Herm. Rothwanger, Juwelier Rob. Ad. Rosalewski, Kaufm. Gust. Wilh. Salomon, Apotheker Karl Franz R. Scheller, Maurer- und Zimmermeister Gustav Schneider, sämmtlich aus Danzig; Gutsbesitzer Beyer in Krangen, Gutspächter Brinkmann aus Kl. Semlin, Kaufm. Wilh. Burau aus Rheda, Mühlenbes. Theodor Dahlmann aus Conradshammer, Gutsbesitzer Richard v. Fischer zu Klukowahutta, Rittergutsbesitzer Eduard Hagen zu Lunau, Hofbesitzer August Hintz aus Steegenerwerder, Rittmeister Jochheim zu Kolkau, Gutsbesitzer Nahgel zu Conradstein, Rittergutsbesitzer Pferdmenges zu Rahmel, Hofbesitzer Robert Schilke zu Rambeltsch, Gutsbesitzer Hermann Schnee zu Sarnowo, Rittergutsbesitzer Max Schröwe zu Prangschin, Maurermeister Rud. Sichting zu Pr. Stargard und Besitzer Friedrich Witt zu Saspe.

[Polizei-Bericht vom 6. Januar.] Verhaftet: 14 Personen, darunter: 3 Arbeiter wegen Diebstahls, 10 Obdachlose, 1 Bettler. — Gefunden: 1 großer und 1 kleiner Hundemaulkorb, eine Pelzmuff im Geschäft von Paul Borchardt, Poststraße, 1 Lederhandschuh, 1 Herren-Filzhut, 1 Gummischuh, eine amerikanische Silbermünze, eine Eiskarte für Fräul. Pollnau, abzuholen im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Elbing, 5. Januar. In dem hiesigen **städtischen Schlachthause** sind in der Zeit vom 5. bis 31. Dezember geschlachtet worden im ganzen 1030 Stück Vieh, und zwar: 190 Rinder, 7 Pferde, 441 Schweine, 289 Kälber, 86 Schafe und 17 Ziegen. Der stärkste Schlachttag war der Dienstag vor Weihnachten mit 100 Thieren. In demselben Zeitraum sind von auswärts eingeführt und im Schlachthofe untersucht worden: 102 Rinderviertel, 100 Schweine, 63 Kälber, 10 Schafe und 24 Ziegen. (E. Z.)

Lauenburg, 5. Januar. Unter der Anschuldigung der Wechselfälschung wurde heute der Pferdehändler Litten von hier verhaftet. (St. P.)

⋈ **Stolp**, 5. Januar. Seit einigen Tagen werden die Arbeitgeber durch einen Controlbeamten besucht, welcher die **Quittungskarten** der Invaliditäts- und Altersversicherung revidirt, ob dieselben mit der erforderlichen Anzahl von Marken versehen sind. Wir machen die Betheiligten hierauf aufmerksam.

Pr. Holland, 5. Jan. Der hiesige **Vorschußverein** hat mit heute den Zinsfuß für die zur Entnahme kommenden Darlehne herabgesetzt, und zwar in der Weise, daß fortab für Darlehne bis zur Höhe von 3000 Mk. 5½ Proc. und für Beträge über 3000 Mk. nur 5 Proc. an Zinsen zu zahlen sind. Die Spareinlagen werden vom Verein nach wie vor mit 3⅔ Proc. verzinst.

Aus dem Kreise Osterode, 4. Jan. Endlich ist die Richtung der neuen **Bahn Osterode-Hohenstein** fest bestimmt. Der Bahnhof wird in Geyerswalde errichtet werden. Die Grunderwerbungen haben einen befriedigenden Verlauf genommen. Schon in diesem Monat wird der ganze Bau an Unternehmer vergeben.

* Dem bisherigen Forstaufseher Retzdorff zu Komorow (Oberförsterei Grenzheide) ist, unter Ernennung zum Förster, die Verwaltung der Försterstelle Rotheheide in der Oberförsterei Waice übertragen worden.

(Weiteres in der Beilage.)

Landwirthschaftliches.

Washington, 4. Januar. (W. T.) Nach dem vom Ackerbaubureau über den Gesammtertrag der **vorjährigen Getreideernte** veröffentlichten Bericht stellte sich der Ertrag an Weizen auf 515 949 000 Bushels, geschätzt auf einen Werth von 322 111 881 Dollars. Mais lieferte insgesammt 1 628 464 000 Bushels, geschätzt auf 642 146 630 Dollars. Hafer ergab 661 035 000 Bushels, was einem Werthe von 209 253 611 Doll. gleichkommt.

Literarisches.

⊙ Vielseitig und anregend, wie wir es von der „**Deutschen Rundschau**" gewöhnt sind, ist wiederum der Inhalt des soeben erschienenen Januarheftes dieser Zeitschrift. Paul Heyse setzt seinen Novellen-Cyclus: „In der Geisterstunde" mit der als ein tiefempfundenes Gedicht zu bezeichnenden Erzählung: „Mittagszauber" fort. — Otto Pfleiderer charakterisirt eingehend die wissenschaftlich-literarische Thätigkeit Ernst Renans. — Von großem culturgeschichtlichem Interesse sind Professor Eduard Straßburgers „Botanische Streifzüge an der Riviera", in denen er fesselnd über allerhand Culturpflanzen plaudert und ihre mit vielen volksthümlichen Sitten und Gebräuchen verbundene Anwendung erklärt. — Louis Bobé theilt sodann mehrere neue Schillerbriefe aus Ernst und Charlotte Schimmelmanns Briefwechsel mit Schiller und dessen Gattin mit. In einem populär geschriebenen Aufsatze über das Cholerajahr 1892 behandelt Oberstabsarzt Dr. Krocker verschiedene auffällige Erscheinungen, die sich anläßlich der letzten Cholera-Epidemie zeigten und zu vielfachen wissenschaftlichen Nachforschungen Anlaß boten. — Weitgehende Beachtung dürfte ein als „Brief aus der Fremde" bezeichneter Artikel des bekannten Militärschriftstellers Generalmajors von der Goltz: „Deutschland am Scheidewege" finden, der sich eingehend mit der neuen Militärvorlage beschäftigt. — Eine scharf umgrenzte Schilderung der Persönlichkeit und Kunst Eleonora Duses giebt uns Paul Schlenther.

Vermischtes.

* [Die Münchener Künstlergenossenschaft] hat die Herren Director A. v. Werner und Professor Karl Köpping in Berlin zu Ehrenmitgliedern gewählt.

PC. [Blitzzugverbindung zwischen Paris, Kopenhagen, Stockholm und Christiania.] Wie man uns aus Kopenhagen schreibt, werden in nächster Zeit zwischen Kopenhagen und Paris zweimal wöchentlich, zwischen Stockholm, Christiania und Paris einmal wöchentlich directe Blitzzüge verkehren. Alle Züge werden über Kopenhagen dirigirt werden und dank der von der dänischen Regierung hergestellten Dampffährenverbindung über den Sund und beide Belte, wird hiebei kein Waggonwechsel nothwendig sein. Die Reise zwischen Kopenhagen und Paris wird ungefähr 30 Stunden, zwischen Stockholm und Paris 46, zwischen Christiania und Paris ungefähr 55 Stunden beanspruchen.

Warschau, 2. Januar. [Den Wölfen zum Opfer gefallen.] Bei einem Ausflug zu Pferde wurde der 19jährige Maler A. W. Wierzwinski unweit von Bialostock von einem Rudel Wölfe angefallen und nebst seinem Pferde aufgefressen.

Schiffsnachrichten.

Swinemünde, 5. Januar. Der heute Morgen hier eingekommene Dampfer „Bravo" brachte die Nachricht, daß bei der Greifswalder Oie ein **Schooner** sich in **Eisgefahr** befinde. Der Eisbrechdampfer „Langenberg" ging darauf sofort in See, um Hilfe zu leisten.

Oesterby, 3. Januar. An der NO.-Seite von Laesö ist ein **großer Dampfer gestrandet**. Näheres noch unbekannt.

Liverpool, 2. Januar. Der Dampfer „Sandhill", von Liverpool, traf am 21. Dezember während eines Sturmes eine entmastete **norwegische Bark** unbekannten Namens. Die Mannschaft wünschte abgenommen zu werden und setzte ein Liefeboot aus, das aber zertrümmert wurde. Der Dampfer konnte keine weitere Hilfe leisten.

Newyork, 5. Januar. (Tel.) Der Bremer Postdampfer „**Weimar**", von Bremen kommend, ist hier eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	135—153 M Br.	128-147 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	133—152 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	132—151 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	129—151 M Br.	
roth	745—821 Gr.	127—150 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	118—143 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 127 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 146 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Januar zum freien Verkehr 149½ M Br., 148½ M Gd., per Januar-Februar 149½ M Br., 148½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 153 M bez., transit 130 M Br., 129½ M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 154½ M Br., 154 M Gd., transit 131 M Br., 130½ M Gd., per Juni-Juli transit 132½ M Br., 132 M Gd.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 119 M, transit 101 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 124½ M bez., do. unterpoln. 103 M Br., 102½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 126 M Br., 125½ M Gd., do. unterpolnisch 105 M Br., 104½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 674—727 Gr. 114—132 M bez., kleine 638 Gr. 108 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel transit 95 M bez., weiße Futter inl. 108 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 127 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 120—128 M bez. Weizen-**Kleie** per 50 Kilogr. (zum See-Export) 3,00—3,60 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 48 M bez., Januar-März 48½ M Gd., nicht contingenirt loco 28½ M Gd., per Jan.-März 29 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,95 M bez., 13,90—13,95 M Gd. nach Qualität, Rendem. 75° Transitpreis fr. Neufahrwasser 11,72½ M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Januar.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: Heiter. Temperatur: —15 Gr. Wind: SO.

Weizen war heute in etwas schwächerer Tendenz, jedoch nicht derartig, daß sie in den Preisen zum Ausdruck kam. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt 761 Gr. 142 M, weiß leicht bezogen 766 Gr. 143 M, weiß 787, 791, 793 und 799 Gr. 147 M, hochbunt 772 Gr. 146 M, Sommer- 796 Gr. 147 M, für polnischen zum Transit 756 Gr. 127 M, 732 Gr. 128 M, hell 772, 777 Gr. 130 M, hochbunt 774 Gr. 128 M, fein hochbunt glasig 785 Gr. 133 M per Tonne. Termine: Januar zum freien Verkehr 149½ M Br., 148½ M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 149½ M Br., 148½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 153 M bez., transit 130 M Br., 129½ M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 154½ M Br., 154 M Gd., transit 131½ M Br., 130½ M Gd., Juni-Juli transit 132½ M Br., 132 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 146 M, transit 127 M.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 738 und 747 Gr. 118 M, polnischer zum Transit 738 und 744 Gr. 101 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 124½ M bez., unterpoln. 103 M Br., 102½ M Gd., Mai-Juni inländisch 126 M Br., 125½ M Gd., unterpoln. 105 M Br., 104½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 118 M, unterpolnisch 101 M. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 671 Gr. 114 M, 689 Gr. 115 M, bessere 686 Gr. 118 M, hell 674 Gr., 680 Gr. u. 727 Gr. 119 M, weiß 692 Gr. 125 M, Chevalier 668 Gr. 132 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 127 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländische Futter- 108 M, polnische zum Transit 112 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländ. 112 M per Tonne bez. — **Rübsen** inländ. 220 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 53, 60, 63 M, roth 58, 60, 61, 62, 63, 64 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** poln. mittel 3,35, grobe 3,60 M, zum Seeexport feine 3,00, 3,05, 3,10 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 48 M bez., Januar-März 48½ M Gd., nicht contingentirter loco 28½ M bez., per Januar-März 29 M Gd.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Januar.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			5% do. Rente	91,50	91,80
April-Mai	155,70	155,70	4% rm. Gold-		
Juni-Juli	158,70	158,70	Rente ...	83,00	83,00
Roggen			5% Anat. Ob.	88,70	88,80
Januar ..	133,70	133,70	Ung. 4% Grd.	96,20	96,60
April-Mai	136,70	137,00	2. Orient.-A.	64,50	64,40
Hafer			4% russ. A. 80	95,40	95,50
Januar ..	141,00	140,00	Lombarden	42,40	42,20
April-Mai	139,00	138,70	Cred.-Actien	170,60	170,60
Petroleum			Disc.-Com..	181,00	181,00
per 200 ℔			Deutsche Bk.	156,50	155,50
loco	22,20	22,20	Laurahütte.	92,20	91,25
Rüböl			Oestr. Noten	168,95	169,05
Januar ..	50,70	50,20	Russ. Noten	204,60	204,25
April-Mai	50,80	50,40	Warsch. kurz	204,40	204,00
Spiritus			London kurz	—	20,355
Jan.-Febr.	30,60	30,90	London lang	—	20,29
April-Mai	31,90	32,20	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,10	107,10	SW.-B. g. A.	72,90	72,50
3½% do.	99,90	100,00	Danz. Priv.-		
3% do.	86,10	86,10	Bank	—	—
4% Consols	107,00	107,00	D. Oelmühle	85,50	85,00
3½% do.	100,40	100,40	do. Prior.	99,00	99,00
3% do.	86,10	86,10	Mlaw. S.-B.	107,50	106,60
3½% pm. Pfd.	97,40	97,40	do. S.-A.	62,20	61,50
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	96,75	96,75	Stamm.-A.	72,50	71,25
do. neue ..	96,75	96,75	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	56,50	56,70	5% Trk. A.-A	90,00	90,30

Fondsbörse: fest.

Newyork, 5. Jan. Wechsel auf London i. G. 4,86. — Rother Weizen loco 0,80, per Januar 0,78, per Februar 0,79¼, per Mai 0,82¼. — Mehl loco 2,95. — Mais per Januar 49⅝. — Fracht 1¾. — Zucker 3.

Productenmärkte.

Magdeburg, 5. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 15,00, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 14,30, Nachproducte excl., 75 % Rendement 11,90. Ruhiger. Brodraffinade I. 27,50. Brodraffinade II. 27,50. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,25 bez., 14,27½ Br., per Februar 14,27½ Gd., 14,32½ Br., per März 14,35 Gd., 14,40 Br., per April 14,40 Gd., 14,45 Br. Schwach.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. Januar. Wind: SSO.
Gesegelt: Kjöbenhavn (SD.), Thomsen, Marstrand, leer.
6. Januar. Wind: SSO.
Gesegelt: Helene (SD.), Lehmkuhl, Pillau, Güter.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. Januar. Wasserstand: 0,50 Meter.
Wind: O. stark. Wetter: kalt, klar.

Meteorologische Depesche vom 6. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	763	WSW	5	Regen	4	
Aberdeen	769	NW	1	bedeckt	—9	
Christiansund	772	OSO	3	bedeckt	—1	
Kopenhagen	774	SO	4	bedeckt	—6	
Stockholm	779	SO	2	wolkig	—4	
Haparanda	784	still	—	halb bed.	—10	
Petersburg	784	still	—	bedeckt	—12	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork Queenstown	761	SO	8	Regen	—6	
Cherbourg	766	OSO	3	wolkig	0	
Helder	771	ONO	1	wolkig	—2	
Sylt	772	still	—	bedeckt	—5	
Hamburg	772	SO	1	Nebel	—4	
Swinemünde	774	SSO	5	heiter	—17	
Neufahrwasser	778	SO	1	wolkenlos	—21	
Memel	780	SO	3	wolkenlos	—19	
Paris	768	ONO	2	bedeckt	—4	
Münster	770	ONO	4	bedeckt	—4	
Karlsruhe	769	NO	2	heiter	—8	
Wiesbaden	770	N	3	bedeckt	—4	
München	767	SO	2	bedeckt	—12	1)
Chemnitz	772	still	—	bedeckt	—8	2)
Berlin	773	O	3	wolkenlos	—16	
Wien	771	N	1	bedeckt	—6	
Breslau	772	O	2	halb bed.	—15	
Ile d'Aix	762	OSO	4	heiter	—6	
Nizza	762	O	2	wolkenlos	3	
Triest	763	ONO	7	wolkenlos	2	

1) Hochnebel. 2) Nebel, Reiffrost.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Am höchsten ist der Luftdruck über dem Innern Rußlands, am niedrigsten auf dem Ocean südwestlich von den britischen Inseln, so daß in unseren Gegenden östliche und südöstliche Winde vorherrschen. Die Abkühlung, welche sich gestern an der ostdeutschen Grenze zeigte, hat sich westwärts fortgepflanzt, in Neufahrwasser und Berlin ist es um 13° kälter als vor 24 Stunden. Im nordwestlichen Deutschland liegt die Temperatur um 4°, dagegen im nordöstlichen bis zu 21° unter dem Gefrierpunkt. In Deutschland ist das Wetter ruhig, im Osten fast wolkenlos, Westen trübe und neblig, im Osten fast wolkenlos, nennenswerthe Niederschläge werden nicht gemeldet. Schneehöhe zu Berlin 13 Cm., zu Haparanda wurde Nordlicht beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	778,3	—13,0	S., mäßig; heiter.
6	8	778,6	—19,0	" " ; "
6	12	778,8	—17,0	SSO., mäßig; heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Deutsche Militär-Versicherungs-Anstalt in Hannover. — Im Monat Dezember waren zu erledigen 2227 Anträge über 2 515 000 M. Das Vermögen erhöhte sich von 44 000 000 M. auf 44 570 000 M.

Ihre am heutigen Tage stattgefundene Vermählung zeigen ergebenst an

von Anderten,
Premierlieutenant im Feldartill.-Regiment 36,
Marie v. Anderten, geb. Gallus.
Cassel, den 4. Januar 1893.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 31. Dezember 1892 ist am 31. Dezember 1892 die in Dt-Eylau errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Carl Jelonnek ebendaselbst unter der Firma

Carl Jelonnek,

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 314 eingetragen.

Dt. Eylau, d. 31. Dezemb. 1892.
Königliches Amtsgericht I.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Ferdinand Klein** früher in Steinberg, Kreis Neustadt, geboren am 30. Juli 1860 zu Gr. Montau, Landgerichtsbezirk Elbing, katholisch, welcher flüchtig ist, oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs verhängt.

Es wird ersucht, den p. **Klein** zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängniß einzuliefern, auch zu den diesseitigen Akten D. 106/92 Nachricht zu geben. (2170

Neustadt Westpr.,
den 28. Dezember 1892.
Königliches Amtsgericht II.

Steckbrief.

Gegen den Schauspieler **Carl Portak** (genannt Carlo) ohne festen Wohnsitz, geboren am 11. November 1868 zu Melsungen, evangelisch, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, soll eine durch Strafbefehl des Königlichen Amtsgerichts zu Pr. Stargard vom 16. Juli 1892 erkannte Gefängnißstrafe von 1 Tage vollstreckt werden.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, falls er die prinzipaliter erkannte Geldstrafe von 5 ℳ nicht bezahlen wird. — C. 66/92. (2169

Pr. Stargard, 29. Dezbr. 1892.
Königliches Amtsgericht.

Nach Greenock — Glasgow

ladet prompt
S.S. „Roeskva",
Capt. Olsen,

nach Liverpool

ladet prompt
S.S. „Edda",
Capt. Meur,

nach Genua

Dampfergelegenheit per medio Januar.
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Loose zur Ruhmeshallen-Lotterie a 1 ℳ,
Loose zur VII. **Weseler Geld-Lotterie,** Ziehung 7. Jan. 1893, zu haben bei
Th. Bertling.

Unterricht in allen feinen, praktischen und Kunsthandarbeiten, wie auch im Wäsche- und Maschinennähen, ertheilt (2187
Margareta Roeper,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Petri-Kirchhof 1.
Handarbeitsunterricht für Kinder monatlich 1 ℳ.

M. Radge, Modistin,
jetzt Breitgasse 106[II],
empfiehlt sich ganz ergebenst den geehrten Damen zur saubern und billigen Anfertigung eleganter wie einfacher Garderobe.

Tanzunterricht.

Beginn Mitte Januar.
Anmeldungen erbeten tägl. von 1—4 Uhr **1. Damm 4**[I].
Marie Dufke,
2026) Tanzlehrerin.

Feinste Tischbutter,

pro ℔ 1,30 ℳ,
dieselbe Qualität einige Tage älter, pro ℔ 1 ℳ,
empfiehlt (2196
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Apfelsinen,

per Dutzend 50 ₰ empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Prima Elb-Sprotten
per Pfund 50 ₰,
Elb-Caviar,
ff. Räucherlachs
im Aufschnitt ℔ 2 ℳ
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Krammetsvögel
in seltener Größe und vorzüglicher Qualität empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Feinsten Astrachaner

Winter-Caviar

empfiehlt die
Russische Caviar-Handlung
von
S. Plotkin, Danzig,
Jopengasse 26.
Versand von 1/2 ℔ an. Zollpfund 10 ℳ franco. (2182
Telegr.-Adr.: „Plotkin".

Weseler Geld-Lotterie.

Eine kleine Anzahl Loose dieser Lotterie erhielten wir noch gestern von Berlin

à 3 Mark 50 Pfg.

und empfehlen soweit Vorrath.

Expedition der Danziger Zeitung.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Handlung **W. Moews & Co.** zu **Dirschau** soll eine Abschlags-Vertheilung erfolgen. Dazu sind 3,000 ℳ verfügbar. Zu berücksichtigen sind 30,00 ℳ bevorrechtigte und 8928,37 ℳ nicht bevorrechtigte Forderungen, das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei III des Königl. Amtsgerichts hierselbst eingesehen werden. (2167

Dirschau, den 4. Januar 1893.

Der Concurs-Verwalter.
Tessmer, Rechtsanwalt.

Lebensversicherungsbank f. D. z. Gotha.

Die hiesige Hauptagentur dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt verwaltet deren Beamter (2156

Karl Heinrich, Hundegasse 119[II].

Trichinen-Versicherungs-Anstalt Ostrau

entschädigt den vollen Werth bei Verlust der Schweine durch Trichinen. Mit Vereinen, Bezirken pp. werden billigere Prämiensätze vereinbart und dementsprechende Verträge geschlossen.

Die Haupt-Agentur für Danzig und beide Landkreise.
Danzig, Mattenbuden Nr. 22 I.

Prämiensätze: 75 ℳ 25 ₰, 100 ℳ 35 ₰, 125 ℳ 45 ₰, 150 ℳ 55 ₰, 175 ℳ 65 ₰, 200 ℳ 75 ₰. Pauschalversicherung für 12 Schweine 3 ℳ. (2209
Agenten bei hoher Provision gesucht.

Ruhmeshallen-Lotterie

für die Errichtung des

Kaiser Friedrich

Museums in Görlitz.

Zwei Ziehungen.

I. Ziehung am 17. und 18. Januar 1893.

Die Gewinne bestehen aus Gold und Silber.

Hauptgewinn i. W. v. 20000 Mark.

II. Ziehung am 17. und 18. Mai 1893.

Hauptgewinn i. W. v. 50000 Mark.

Die Gewinne sind mit 90% des Werthes garantirt.

Jedes Loos, welches in der ersten Ziehung keinen Gewinn erhält, nimmt an der zweiten Ziehung ohne jede Nachzahlung Theil.

Loose à 1 Mark sind zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Culmbacher Export-Bier

von **J. W. Reichel** (Kißling'sches)
in Gebinden und Flaschen. (1804
Robert Krüger, Langermarkt 11.

Käse-Offerte.
Einen großen Posten **Schweizer und Tilsiter-Fettkäse,** hochf. Sommerwaare, empf. per Pfd. 60 ₰
M. Wenzel,
Nr. 38 Breitgasse Nr. 38

Hochfeine

Tafelbutter,

a ℔ 1,30 ℳ,
empfing und empfiehlt
Albert Gross,
Heil. Geistgasse 29. (2181

Hochfeines Tafel-Obst
sowie Mittelsorten und Koch-Obst, **hochfeine Tafel-Birnen,** alle Sorten Nüsse, Apfelsinen, **italienischen Blumenkohl,** Mandarinen und Conserven empfiehlt
die Obst- u. Südfrucht-Handlung
H. Stegmann, Melzerg. 16.

Butter! Butter!
Täglich frische feinste Tafelbutter ℔ ℳ 1,30 und 1,20, fette Gutsbutter ℔ ℳ 1,10 u. 1 empfiehlt die Meierei **Nehring Nachflgr.,** Röpergasse 7.

Maränen, frisch und delikat, Sonnabend Vormittag am Theater. (2554

Villanyer,

(garantirt rein).
Vorzüglicher Wein für Magenkranke, Kinder, Reconvalescenten und Blutarme. Vorräthig in Fl. à 1,25 u. 2,25 ℳ in der
Kaiser-Drogerie,
Breitgasse 131/32.

Empfehle meine

Wein-Niederlage.

Axel Simonsen,
Brodbänkengasse 34,
Hühnerberg 14.

8. Brodbänkengasse 8.
Täglich feinste Tafelbutter.
Als Specialität:
Land-Leber-Trüffelwurst,
Blut- und Cervelatwurst,
nur selbstgemachtes Fabrikat, empfiehlt (2157
G. Meves.

Garten-Glas
in allen Größen, stark und gut, 20 Quadratmtr. mit 26 ℳ ab Berent offerirt
Glasfabrik Lippusch Wpr.
C. Hindenberg.

Ein antiker

Kleiderschrank,

2thürig, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Lindemann,** Dirschau, Wasserstraße.

Pianinos, neue und gebrauchte, billig zu verkaufen. Große Mühlengasse 9 part. (1868

Filzstiefel

für **Herren** und **Damen** mit hohem Lederbesatz, recht warm gefüttert, schützen vorzüglich gegen Nässe und Frost.

Filzstiefel

für Herren mit hohen Filzschäften.

Schlittschuhstiefel

zum Schnüren, auch warmgefüttert.

Filzstiefel u. Filzschuhe

ohne Lederbesatz. (2208
Sämmtliche Winterschuhe gebe zu bedeutend ermäßigt. Preisen ab.

Russische Gummiboots

zu Fabrikpreisen.

J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.



Schlitten

in großer Auswahl von 160 ℳ an ab Fabrik
offerirt
die Wagen-Fabrik von
C. F. Roell,
Inhaber R. G. Kollen,
Danzig,
Fleischergasse Nr. 7.

Große eiserne Oefen, darunter ein Amerikaner, einer für 1500 Kubikmeter billig zu verkaufen Sandgrube 20 Hof.

Filzstiefel, Filzschuhe, Filzpantoffel,

beste Fabrikate f. Herren-, Damen u. Kinder, hohe Hutm. Filzstiefel 5 knöpf. 2,75, Pantoffel v. 50 an
B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor, feuerfest, bill. zu verk. **Hopf,** Matzkauschegasse 10,

Speise-Kartoffeln

vorzügliche Qualität, billigst
Brodbänkengasse 6.

Ein leichter einsitziger
Schlitten
steht zum Verkauf. (2191
J. Hoppe, Vorst. Graben 9.

Verkauf von Betriebsmaschinen.

Zwei zweicylindrige Hochdruck-Dampfmaschinen nebst liegenden Röhrenkesseln (22 u. 24 Qdrmtr. Heizfläche) bisher zum Betriebe von Dampfschiffen benutzt, sind billig zu verkaufen.

Gebr. Habermann,
Danzig.

Diverse Reste von Import- u. anderen Cigarren

sowie
große Posten

Ausschuß-Cigarren

offerirt recht preiswerth

Wilhelm Otto,

Langgasse Nr. 45, Ecke Matzkausche Gasse. (2112

Wilhelm-Theater.

Eigenth. u. Director: **Hugo Meyer.**
Morgen, Sonnabend, den 7. Januar cr.:
Im festlich decorirten Saale

I. Großer öffentlicher Maskenball

unter Mitwirkung des gesammten Künstler-Ensembles.

Um 11 Uhr: **Einzug des Pr. Carneval** mit närrischem Gefolge.

Um 11 1/2 Uhr: **Die mysteriöse Bäckerei.** Jeder der Anwesenden erhält ein Carnevals-Brödchen, in deren Einem ein **20 Mark-Stück** eingebacken ist.

Um 1 Uhr: **Grosses Preis-Sack-Laufen,** der Sieger erhält zwei Flaschen Sect. (2202

Verbotene Früchte, neuester, originellster carnevalistischer Scherz.

Preise der Plätze sowie alles Nähere siehe die Plakate.

Johannes Husen,

Eisenwaaren-Handlung,
empfiehlt sein großes Lager der **berühmten**

eisernen Heizöfen

aus der Fabrik von
Junker & Ruh
in Karlsruhe.

In Danzig und Umgegend sind in den letzten zwei Jahren 74 Oefen aufgestellt worden.

Anzeige.

Die Niederlage der Actien-Brauerei Schönbusch
befindet sich von heute ab
Hundegasse Nr. 53.
E. Hoernke, **Vertreter der Brauerei.**

Neu! Neu!

Petroleum-Heizöfen.

Gesetzlich geschützt. Eigenes System.
Doppelter Verbrennungs-Prozeß.

Geruch- und gefahrlos (ohne Schornstein) in jedem Raume und auf jeder Stelle in Läden, Comtoirs, Zimmern, Werkstätten hinzustellen je nach Belieben.
Listen, wo sich dieselben im Gebrauch befinden, zur Einsicht da. (1900

Heil. Geistgasse 142 (Glockenthor.) **Otto Klotz,** Klempnermeister. Heil. Geistgasse 142 (Glockenthor).

Schlittschuhe

empfiehlt billigst, ebenso Ersatz- und Zubehörtheile
E. Flemming,
Lange Brücke 16.
Reparaturen schnellstens.

J. Claassen, Weidengasse 4d
empfiehlt seine **vorzüglichen hiesigen u. fremden Biere,** ein reichhaltiges **Lager feiner Rums und Cognacs, feinster französischer Rothweine,** sowie Cigarren von den billigsten bis zu den theuersten Marken. (2203

Ball- und Gesellschafts-Handschuhe

in Glacee und Seide,
elegante Herren-Cravatten,
Winter-Handschuhe
in Pelz, Wolle und Leder, empfiehlt bei bedeutender Auswahl zu billigen Preisen. (2207
E. Haak, **Wollwebergasse 23.**

Niederlage von H. Heye, Glasfabrik.

Lager
von allen Sorten Flaschen in grüner, brauner, goldgelber, halbweißer u. weißer Farbe,
von Verpackungsflaschen,
Demyohns, Korbflaschen u. Säureballons,
Glaskugeln, als Ersatz für Taubenschießen.
Telephon Amt 3 Nr. 441. Telegr.-Adr. Heyeglas Berlin.
Berlin N.W., Haidestraße 59/73,
Am Eilgut-Bahnhof der Berlin-Hamburger Bahn.

Wegen Wegzugs verkaufe meine 2 Geschäftshäuser, auch getheilt, in bester Lage, unter günstigen Bedingungen sehr preiswerth. Wittwe **Lewy,** Dirschau, Berliner Straße 16/17.

Hotelbesitzer in einer großen Stadt Westpreußens sucht bei pupill. Sicherheit Acceptcredit von einer Weinhandlung, um Bauschulden zu bezahlen. Volle Geschäftsverbindung zugesichert. Gefl. Offerten unter Nr. 2179 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

2 Plätze im Parquet jed. 4. Abend sind abzug. Offerten unter Nr. 2118 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Stellenvermittelung.

Eine gebildete Dame, evang. 30—40 Jahre alt, wird zur Führung des Haushaltes eines Wittwers mit 2 Kindern gesucht. Gefl. Adr. möglichst mit Photographie und Zeugn. über bish. Thätigk. u. Nr. 2186 i. d. Ztg. erb.

Ein mit der doppelten Buchführung vollständig vertrauter junger Mann, mit Ia Referenzen, der auch selbstständig und sicher arbeiten kann, wird per sofort oder 1. April cr. zu engagiren gesucht. Adressen mit Zeugniß-Abschriften unter Nr. 2055 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

Gut eingeführter Agent,
mit feinsten Empfehlungen, von einer großen
Düten-Fabrik
unerreichter Leistungsfähigkeit gesucht. Offerten sub **J. T. 6111** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Von einer Wittwe, Besitzerin einer flotten Conditorei, verbunden mit gutem Restaurant, in einer bedeutenden Garnisonstadt wird zur selbstständigen Leitung des Geschäftes ein tüchtiger Conditor wenn möglich verheirathet gesucht. Caution 1500 ℳ. Das ganze Geschäft ist auch von sofort zu verpachten zur Uebernahme gehören 5—6000 ℳ. Adressen in der Exp. dieser Zeitung unter Nr. 2199 erbeten.

Ein junger Mann, der das Kolonialwaaren-Detail-Gesch. erlernt hat, sucht in einem Engrosgeschäft derselben Branche eine Stelle als Volontair. Gefällige Adressen unter Nr. 2188 in der Expedition d. Danz. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen,
aus guter Familie (Bäckermstr. Tochter) sucht Stellung in einer Bäckerei oder Materialgeschäft.
Adressen unter 2152 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Pension f. Schüler d. höheren Lehranstalten z. Danzig, eigene Stube, v. gleich od. später, zu erfragen (1415
Röpell, Weidengasse 20b.

Suche eine Wohnung in Oliva, bestehend aus drei Zimmern, Küche nebst Zubehör von sofort zu miethen. Gefl. Off. unter Nr. 2105 in der Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

Oliva
ist eine Jahres-Wohnung von 4 Stuben, Entree nebst Zubehör u. schönem Garten zu vermiethen, desgl. eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Entree, Küche und Zubehör. (1674
Näheres **Deinert's Hotel.**

Ein Laden
nebst Wohnung, passend zum Confections-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft, ist von gleich oder 15. April zu vermieth. Näheres bei
Gustav Lenser-Marienburg.

Gr. Wollweberg. 2 u. 3,
sind die beiden Hange-Etagen besteh. aus je. 4 Zimmern, Entreen, Küche etc. zum 1. April zu verm. Besichtigung in Nr. 2 Vorm. 11—1 in Nr. 3 Nachm. v. 2—3. Vorher zu erfragen Hundegasse 25[I].

Brodbänkengasse 24 ist die von Herrn Intendantur-Rath Foß bewohnte **Saal-Etage** von 5 Zimmern, Badestube u. Zubehör per **1. April** zu vermiethen.
Besichtigung von 10—1 Uhr. Näheres Hundegasse 51[I]. (2002

Langgasse 44
ist das in der ersten Etage gelegene Lokal vom 1. April 1893 zu vermiethen. Näheres unten im Laden. (1987

In meinem Hause **Schleusengasse 13** ist eine Wohnung für 800 Mark zum April zu vermiethen.
E. G. Engel.

Zoppot, Pommersche Str. 22, ist eine Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, Veranda, Küche mit Wasserleitung, Kammer, Keller, Stall, Boden zum 1. April zu vermiethen.

Ankerschmiedegasse 9
ist die 1. und 2. Etage, je eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen.
Nachzufragen Winterplatz Nr. 38B, 1 Treppe. (2155

Langgasse 15, 2. Etage ist ein elegant möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Gartenbau-Verein.

Montag, 9. Januar cr., Abends 7 Uhr
Generalversammlung
im Saale der Naturforschenden Gesellschaft.

Tages-Ordnung.
1) Rechnungslegung p. 92. Wahl der Revisoren.
2) Mittheilungen über den Besuch einiger Quedlinburger u. Erfurter Gärtnereien (Garten-Inspector Radike.)
3) Beschlußfassung über das Stiftungsfest.
4) Mitglieder-Aufnahme.

Der Vorstand.

Allgemeiner
Bildungs-Verein.

Montag, den 9. Januar cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Recitation
aus
Fritz Reuters Werken
von Herrn **Gaing.**
Gesangsvorträge der Liedertafel und des Knabenchors.
Von 7 1/2 Uhr an:
Kasse und Aufnahme.
Sonnabend, den 14. Januar:
Stiftungsfest.
2165) **Der Vorstand.**

Kaiser-Panorama.
Langgasse Nr. 53, I. Etage, Eingang Beutlergasse.
Petersburg.
Der Vorverkauf der Billets findet auf den bekannten Stellen statt.

Brösen

Schlittbahn vorzügl.
Zimmer gut geheizt.



Zoppot.

Einem hochgeehrten Publikum von Zoppot und Umgebung zur gefl. Kenntniß, daß mit
Sonntag, 8. Januar cr.,
hierselbst,
18 Seestraße 18,
ein

Kaiserpanorama

aufgestellt wird, welches in wöchentlicher Abwechselung die schönsten Ansichten der Welt zur Anschauung, und als erste Reise

Paris

bringt.
Das Kaiserpanora ist täglich von Nachmittags 4 bis Abends 9 Uhr geöffnet. (2097
Entree 25 ₰ a Person.

Special-Ausschank
Brauerei Bergschlößchen Zoppot,
Junkerg. 3, am Dominikanerplatz, empfiehlt
kräftigen Mittagstisch,
von 12—3 Uhr,
in und außer dem Hause, sowie bis **2 Uhr Nachts**
warme Speisen.
2205) **Emil Schreiber.**

A. Streng's Restaurant
Vorst. Graben 21,
Heute Abend
frische Blut- und Leberwurst.

Königsberger Rinderfleck
jeden Dienstag und Freitag
Heilige Geistgasse 5. (1935
C. Stachowski.

Heute Abend: Rinderfleck.
A. Thimm Wwe.,
1. Damm Nr. 7. (2200

Freundschaftl. Garten.

Sonnabend, den 7. Januar 1893, Nachmittags:
Erstes Kinder-Eisfest.
5 Uhr: Große Ueberraschung.
Entree 15 ₰, Kinder 10 ₰.
Abends 8 Uhr, im Saale:
Humoristisch. Herrenabend.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Opernpreisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Die verzauberte Prinzessin Sieglinde.**
Abends 7 1/2 Uhr: P. P. D. Bei halben Opernpreisen. **Robert und Bertram.**
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Opernpreisen. **Der Veilchenfresser.**
Abends 7 1/2 Uhr: P. P. E. **Farinelli.**
Montag: Novität! Zum 3. Male. **Das gelobte Land.** Vorher: XVI. Novität. Zum 1. Male: **Mamas Augen.** Lustspiel.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maaße bei dem heutigen Begräbnisse meines lieben Mannes, unseres theuren Vaters, des Drechslermstr.
Hermann Wannack,
von allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern erwiesene Theilnahme, sowie für die vielen Blumenspenden, sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Schidlitz bei Danzig, den 6. Januar 1893.
Mathilde Wannack Ww., geb. Eschert nebst Kindern.

Flaschen-Bier

der Brauerei
Ponarth, Königsb. i. Pr.,
pro Flasche 10 Pfs.
Oscar Voigt,
Langenmarkt 13.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19911 der Danziger Zeitung.

Freitag, 6. Januar 1893.

Danzig, 6. Januar.

* [Schiffahrts-Nachricht.] Vom hydrographischen Amt ging nachstehendes Telegramm ein: Feuerschiff „Bremen“ Eises halber Station verlassen.

* [Stempelgebühren für Ursprungsatteste.] Nach einem Rescript des Ministers für Handel und Gewerbe und des Finanzministers sind die von Handelskammern und kaufmännischen Corporationen ausgestellten Zeugnisse über den Ursprung der zur Ausfuhr gelangenden Waaren allgemein stempelfrei. Dagegen sind die von Ortsbehörden ausgestellten gleichen Zeugnisse nur dann stempelfrei, wenn der Werth der Sendung weniger als 150 Mk. brträgt oder wenn der Unterschied im Zoll, welcher auf der Waare im Lande der Bestimmung ruht, je nachdem dieselbe von einem Ursprungszeugniß begleitet ist oder nicht, sich auf weniger als 150 Mk. beläuft. Voraussetzung für die Stempelfreiheit in diesen Fällen ist jedoch, daß aus dem Inhalte des Zeugnisses hervorgeht, daß dasselbe zum Zweck der Versendung der Waare nach einem bestimmten Lande und zum Zweck der Erlangung eines niedrigeren Zollsatzes im Lande der Bestimmung ausgestellt ist und daß die Ortsbehörden von dem, welcher die Ausstellung des Zeugnisses beantragt, in den Stand gesetzt werden, die Höhe des Zollunterschiedes, um den es sich handelt, in zuverlässiger Weise feststellen zu können. Treffen diese Voraussetzungen nicht zu, so unterliegen die von Ortsbehörden ausgestellten Ursprungszeugnisse dem Stempel von 1,50 Mk.

* [Ordensverleihung.] Dem Major a. D. Tenzer zu Fürstenwalde an der Spree, bisher Director der Artillerie-Werkstatt zu Danzig, ist die königliche Krone zum rothen Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe und Dolmetscher v. Tempski bei dem Amtsgericht in Putzig ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Bandsburg, der diätarische Gerichtsschreibergehilfe und Dolmetscher Chojke bei dem Amtsgericht in Strasburg zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Kulmsee ernannt worden.

* [Personalien.] Dem Rentmeister Reiß zu Konitz ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Die durch die Pensionirung ihres bisherigen Inhabers erledigte Stelle des königl. Rentmeisters der Kreiskasse zu Stargard in Pommern ist dem Rentmeister Thrun in Demmin und dessen bisherige Stelle dem Rentmeister Keßler in Rosenberg verliehen; die Verwaltung der durch Pensionirung ihres bisherigen Inhabers erledigten Stelle des königl. Rentmeisters der Kreiskasse zu Stallupönen ist dem Kreissecretär Müller in Heinrichswalde übertragen worden.

* [Verhütung von Betriebsunfällen.] Durch die in letzter Zeit häufig vorgekommenen Betriebsunfälle, welche zum größten Theil darauf zurückzuführen waren, daß seitens der Arbeiter die gegebenen Vorschriften nicht genügend beachtet oder die bestehenden Schutzmaßregeln nicht in entsprechender Weise benutzt wurden, hat sich die kaiserliche Werft veranlaßt gesehen, das Personal noch schärfer auf die bestehenden Anordnungen zur Verhütung von Unfällen hinzuweisen. Es sollen daher zu diesem Zwecke fortan die ausgehängten Unfallverhütungs-Vorschriften mit einem breiten rothen Rand versehen werden und ferner erhalten die Schutzmaßregeln, da, wo irgend angängig, einen rothen Anstrich.

* [Futterplätze für Vögel.] Die in dem gestrigen Bericht über die letzte Vorstandssitzung des Thierschutz-Vereins enthaltene Mittheilung über die Futterplätze für Vögel beziehen sich nicht auf den Thierschutz-Verein, sondern auf den ornithologischen Verein, dessen Schriftführer zugleich Vorstandsmitglied des Thierschutz-Vereins ist und in letzterem über die Fütterung der Vögel berichtete, woraus die irrthümliche Annahme in dem Referat entstanden.

Aus der Provinz.

□ **Elbing**, 5. Januar. In dem städtischen Schlachthause ist gestern wieder bei drei **Schweinen** das Vorhandensein von **Tuberkulose** constatirt worden, und mußte deren Fleisch somit vom Gebrauch ausgeschlossen werden.

(=) **Kulm**, 5. Jan. In der heutigen ersten Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** wurden durch den Bürgermeister Steinberg die neu- resp. wiedergewählten Rathsherren Hirschberg, Eitner, O. Peters, Schultz und L. Schmidt in ihr Amt eingeführt und demnächst zur Wahl des Büreaus der Stadtverordneten-Versammlung geschritten. Stadtverordneten-Vorsteher Ruhemann wurde als solcher wieder- und Gymnasial-Oberlehrer Dr. Rönspieß zu dessen Stellvertreter gewählt. Aus dem vorgetragenen Geschäftsbericht der Stadtverordneten-Versammlung ist zu erwähnen, daß dieselbe im verflossenen Jahre 17 Sitzungen gehalten und in denselben 187 Vorlagen erledigt hat. Beschlossen worden ist, auf den **Städtetag** nach Thorn drei Mitglieder, und zwar Bürgermeister Steinberg, Stadtverordneten-Vorsteher Ruhemann und Kämmerer Fischbach zu deputiren.

K. **Schwetz**, 5. Jan. Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule wird gegenwärtig von 88 Schülern besucht, welche in 5 Klassen unterrichtet werden. — Die hiesige **Gefängnißschule** zählt zur Zeit 77 jugendliche Gefangene zu ihren Schülern; davon sind 44 katholisch und 33 evangelisch.

Vermischtes.

* [Sarah Bernhardt] eröffnete vorgestern in Wien ein neuerliches Gastspiel, bei dem sie die Erfahrung machen mußte, daß „die Italienerin“ ihr bei den Wienern, früher ihre begeisterten Verehrer, starken Abbruch gethan hat. Das Wiedener Theater war überaus schwach besucht, nur die mittleren Parkettbänke und die Vorderplätze der Galerien waren halbwegs besetzt.

Kälte uud Schnee.

Hamburg, 6. Januar. (Telegramm.) Der Eisgang auf der Unterelbe bis Cuxhafen war gestern so schwer, daß ein großer spanischer Dampfer festgerieth. Beim Finkenwärder Loch trat eine Eisstopfung ein. Die drei Hamburger Eisbrecher reichen beim anhaltenden Frost nicht aus.

Kopenhagen, 5. Januar. Von anderer Seite gebrachten Nachrichten gegenüber ist zu constatiren, daß zwischen Kopenhagen-Malmö und Helsingör-Helsingborg dreimal täglich Verbindung nach beiden Richtungen hin bestanden hat und besteht. Der hiesige Hafen ist zwar mit Eis bedeckt, dasselbe gestattet jedoch das Durchfahren der Dampfschiffe. Der Postverkehr mit Fünen und dem übrigen Dänemark ist, wenn auch einzelne kleinere Verspätungen eintreten, nicht gestört noch überhaupt gestört gewesen.

Mailand, 31. Dezbr. In Nord-Italien herrscht schon seit Wochen eine solche Kälte, daß in den letzten Tagen mehrere der kleineren **lombardischen Seen zugefroren** sind. Besonders gilt dies von den Seen der Brianza und des Gebietes von Varese. Aber auch an den Ufern des Comersees und des Lago Maggiore zeigen sich hier und da Ansätze zur Eisbildung, eine Erscheinung, die nur äußerst selten beobachtet wird.

Bukarest, 5. Januar. Seit zwei Tagen herrschen in ganz Rumänien heftige Schneestürme; auf den meisten Eisenbahnlinien ist der Verkehr unterbrochen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

W. **Berlin**, 5. Januar. Die ständige Deputation der Berliner Productenbörse hat bezüglich der neuen **Schlußscheinformulare für Terminlieferungen** von Weizen gestern beschlossen, auch bunten und außereuropäischen Weizen von der Lieferbarkeit nicht auszuschließen.

Hamburg, 5. Jan. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 152—154. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 132—136, russ. loco fest, Transito 110—112 nom. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 51. — **Spiritus** loco geschäftslos, per Jan. $21\frac{5}{8}$ Br., per Jan.-Febr. $21\frac{5}{8}$ Br., per April-Mai $21\frac{5}{8}$ Br., per Mai-Juni $21\frac{7}{8}$ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** matt, Standard white loco 5,20 Br., per Febr-März 5,20 Br. — Bedeckt.

Hamburg, 5. Jan. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Januar $14,27\frac{1}{2}$, per März 14,40, per Mai 14,50, per September $14,37\frac{1}{2}$. Stetig.

Hamburg, 5. Jan. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar $79\frac{3}{4}$, per März $78\frac{1}{2}$, per Mai $77\frac{1}{2}$, per Septbr. $77\frac{1}{2}$. Behauptet.

Bremen, 5. Januar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. Loco 5,45 Br.

Havre, 5. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 101,25, per März 98,75, per Mai 96,50. Ruhig.

Mannheim 5. Jan. **Weizen** per März 16,75, per Mai 16,95, per Juli 17,15. **Roggen** per März 14,50, per Mai 14,55 per Juli 14,65. **Hafer** per März 14,20, per Mai 14,50, per Juli 14,75. **Mais** per März 11,25, per Mai 11,25, per Juli 11,25.

Frankfurt a. M., 5. Jan. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $265\frac{1}{8}$, Lombarden $77\frac{3}{4}$, ungar. Goldrente 96,40, Gotthardbahn 152,40, Disconto-Commandit 176,30, Dresdener Bank 136,00, Bochumer Gußstahl 111,20, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 127,80, Harpener 119,80, Hibernia 102,20, Laurahütte 91,00, 3% Portugiesen 21,60, italienische Mittelmeerbahn 100,50, schweizer Centralbahn 113,10, schweizer Nordostbahn 102,20, schweizer Union 67,30, italien. Meridionaux —, schweizer Simplonbahn 49,50. Ottomanbank 111,50. Fest, Renten matt.

Wien, 5. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente $98,32\frac{1}{2}$, do. 5% do. 100,50, do. Silberrente $97,82\frac{1}{2}$, do. Goldrente 116,60, 4% ungar. Goldrente 114,30, 5% do. Papierr. 100,50, 1860er Loose 144,50, Anglo-Aust 150,00, Länderbank 228,90, Creditact. 314,85, Unionbank 242,25, ungar. Creditactien 363,00, Wiener Bankverein 115,50, Böhm. Westbahn 354,50, Böhm. Nordb —, Busch. Eisenbahn 449,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 227,00, Ferd. Nordbahn 2820,00, Franzosen 291,75, Galizier 219,00, Lemberg-Czern. 249,75, Lombard. 89,50, Nordwestb. 211,75, Pardubitzer 193,50, Alp.-Mont.-Act. 52,00, Tabakactien 167,25, Amsterd. Wechsel 99,85, Deutsche Plätze 59,16, Londoner Wechsel 120,45, Pariser Wechsel 47,95, Napoleons 9,58, Marknoten 59,16, Russische Banknoten $1,20\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100,00. Bulgarische Anleihe 111,75.

Amsterdam, 5. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März 176, per Mai 176. Roggen per März 127, per Mai 123.

Antwerpen, 5. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** fest. **Gerste** schwach.

Antwerpen, 5. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß loco $12\frac{7}{8}$ bez. und Br., per Januar $12\frac{3}{4}$ Br., per Febr.-März $13\frac{1}{4}$ Br., per September-Dezember 13 bez., $13\frac{1}{4}$ Br. Fest.

Paris, 5. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Januar 21,00, per Februar 21,20, per März-April 21,60, per März-Juni 21,80. — **Roggen** behauptet, per Januar 13,60, per März-Juni 14,20. — **Mehl** ruhig, per Januar 47,70, per Februar 47,80, per März-April 48,10, per März-Juni 48,20. — **Rüböl** ruhig, per Januar 56,75, per Februar 57,00, per März-April 57,50, per März-Juni 58. — **Spiritus** fest, per Januar 46,00, per Februar 46,00, per März-April 46,25, per Mai-August 46,50. — **Wetter:** Kalt.

Paris, 5. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente. 94,95, 3% Rente $94,37\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anleihe —, 5% italien. Rente 92,50, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 97,50, III. Orientanleihe 65,37, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 96,10, 4% unific. Aegypt. 99,60, 4% span. äuß. Anleihe $61\frac{3}{4}$, convert. Türken $21,17\frac{1}{2}$, türk. Loose 86,80, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 427,50, Franzosen 632,50, Lombarden —, Lomb. Prioritäten —, Credit foncier 970,00, Rio Tinto-Actien 395,00, Suezkanal-Actien 2597, Banque de France 3795, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel $25,10\frac{1}{2}$, Cheques a. London 25,12, Wechsel Amsterdam kurz 206,00, do. Wien kurz 206,25, do. Madrid kurz 425,00, Neue 3% Rente —, 3% Portugiesen 22,68, neue 3% Russen 77,30, Banque ottomane 570,00, Banque de Paris 640, Banque d'Escompte 145,00, Credit mobilier 128,00, Meridional-Actien 622, Panamakanal-Actien —, Credit Lyonnais 730, Tab. Ottom. 353,00, $2\frac{3}{4}$% englische Consols —, Cred. d' Esc neue 475, Robinson-A. 94,30, Privatdiscont $2\frac{1}{4}$.

Paris, 5. Jan. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 704 442 000, do. in Silber 1 264 245 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 656 632 000, Notenumlauf 3 439 134 000, Laufende Rechnung d. Priv. 467 671 000. Guthaben d. Staatsschatzes 182 727 000, Gesammt-Vorschüsse 337 616 000 Frcs., Zins- u. Discont-Erträgnissen 1 107 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,32.

London, 5. Januar. **Bankausweis.** Totalreserve 14 924 000, Notenumlauf 25 898 000, Baarvorrath 24 373 000, Portefeuille 30 195 000. Guthaben der Privaten 34 019 000, do. des Staates 8 177 000, Notenreserve 13 604 000, Regierungssicherheiten 15 056 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven $35\frac{1}{4}$ gegen 45 in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 166 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 19 Millionen.

Glasgow, 5. Januar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. 9 d.

Liverpool, 5. Jan. **Baumwolle.** Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen.

Fest. Middl. amerikanische Lieferungen: Jan.-Februar 5 17/64 Käuferpreis, Febr.-März 5 9/32 do., März-April 5 5/16 Verkäuferpreis, April-Mai 5 21/64 Käuferpreis, Mai-Juni 5 23/64 do., Juni-Juli 5 25/64 do., Juli-August 5 27/64 do., August-September 5 13/32 d. Verkäuferpreis.

Petersburg, 5. Jan. Wechsel auf London 99,50, do. Berlin 48,85, do. Amsterdam 82,40, do. Paris 39,55, ½-Imperials 794, russ. Präm.-Anleihe v. 1864 (gest.) 244½, do. 1866 222, russ. 2. Orientanl. 102, do. 3. Orientanleihe 103⅛, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 158, Große russ. Eisenbahnen 257½, russ. Südwestb.-Act. 114, Petersburger Discontobank 490, Petersburger intern. Handelsbank 456, Petersburger Privat-Handelsbank 393, russ. Bank für auswärt. Handel 287, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 151¾. Privatdiscont 4¼.

Petersburg, 5. Januar. Productenmarkt. **Talg** loco 55,00, per August —. — **Weizen** loco 11,25. **Roggen** loco 9,25. — **Hafer** loco 5,00. — **Hanf** loco 43. **Leinsaat** loco 15,50. Frost.

Newyork, 4. Januar. Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85¾. Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17½ Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅜. 4% fund. Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 88¼, Centr.-Pacific-Actien 27¾, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 76⅝, Illinois-Central-Actien 99, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 127½, Louisville u. Nashville Act. 72, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 23⅜, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 108¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 46⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 37, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 33½, Union-Pacific-Actien 39⅝, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 53½, Silber Bullion 82½. — **Baumwolle** in Newyork 9⅞, do. in New-Orleans 9½. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,40, do. Standard white in Philadelphia 5,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,35, do. Pipeline Certificates per Februar 54. Stetig. — **Schmalz** loco 11,00, do. (Rohe und Brothers) 11,40. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2¾. — **Kaffee** (Fair Rio) 17, Nr. 7 low ord. per Februar 15,90, per April 15,85.

Chicago, 4. Januar. **Weizen** per Januar 72⅜, per Mai 78⅝. **Mais** per Januar 41⅛. **Speck** short clear nom. **Pork** per Januar 16,70. Weizen schwankte anfangs, dann fester auf telegraphische Nachrichten. Schluß stetig. — Mais fest den ganzen Tag auf gute Kauflust. Schluß fest.

Produktenmärkte.

Königsberg, 5. Januar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 749 Gr. bes. 145, 726 Gr. bezogen 147, 765, 767 und 779 Gr. 148, 775 Gr. 150, 778 Gr. 150,50, 759, 764 u. 767 Gr. 151, 770, 775 und 797 Gr. 152, 778 Gr. 149, 792 Gr. 150 M bez., bunter 755 und 775 Gr. bezogen 143, 765 Gr. 146, 147, 778 Gr. 148,50, 149 M bez., rother 743 Gr., 144,50, 767 Gr. 146, 765 und 770 Gr. 146, 770 und 781 Gr. 148, 749 Gr. 149, abfallender 779 Gr. m. Roggen 138 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 702 bis 723 Gr. 117, 714—747 Gr. 118, Weizenroggen 729 Gr. 117 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 105, 120 M bez., kleine 106 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 116, 118, 122, 123 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 115, 118 M bez., graue Peluschken 100 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 112, 114, 118 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 100, 101, 103, mittelgroße 108, 110 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittle russ. 155, 160 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 167 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. Hanfkuchen 76 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contigentirt 48½ M, nicht contingentirt 29 M Gd., per Januar nicht contingentirt 28¾ M Gd., per Januar-März nicht contingentirt 31½ M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 32 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco behpt., 142—152, per April-Mai 155,00, per Mai-Juni 156,50. — **Roggen** loco unveränd., 122—129, per April-Mai 134,50, per Mai-Juni 135,50. — Pommerscher **Hafer** loco 127—134. — **Rüböl** loco behpt., per April-Mai 49,50, per Mai-Juni 49,50. — **Spiritus** loco behpt., mit 70 M Consumsteuer 30,00, per Januar 29,50, per April-Mai 31,30. — **Petroleum** loco 9,80.

Berlin, 5. Januar. **Weizen** loco 144—155 M, per April-Mai 155,25—155,75 M, per Mai-Juni 157 bis 157,25 M. — **Roggen** loco 128—134 M, guter inländ. 131,50—132,50 M a. B., per Januar 133,25—133,75 M, per April-Mai 136,50—137 M, per Mai-Juni 138,50 M. — **Hafer** loco 134—153 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 135—141 M, pomm. und uckermärk. 137—142 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 137—142 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 144—147 M a. B., per Januar 140 M, per April-Mai 139—138,75 M, per Mai-Juni 139,50 M. — **Mais** loco 119—128 M, per Januar 119,50 M, per April-Mai 110,50—111 M, per Mai-Juni 110,50—111 M, per Juni-Juli 110,50—111 M, per Septbr.-Oktbr. 114 M nom. — **Gerste** loco 115—165 M. — **Kartoffelmehl** per Januar 18,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Januar 18,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 9,80 M Gd. — **Erbsen** loco Futterwaare 132—145 M, Kochwaare 151—205 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,50—19,50 M, Nr. 0 18,50—15,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 17,50—16,50 M, ff. Marken 19,85 M, per Januar 17,55—17,60 M, per Januar-Februar 17,55—17,60 M, per Mai-Juni 17 90 M. — **Petroleum** loco 22,2 M, per Februar 22,4 M, per März 22,5 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,5 M, per Januar 50,2 M, per April-Mai 50,3—50,4 M, per Mai-Juni 50,5 M. — **Spiritus** o. F. loco unverst. (50 M) 51,2 M, o. F. loco unverst. (70 M) 31,7 M, per Jan. 30,6—30,9 M, per Januar-Februar 30,6—30,9 M, per April-Mai 32,1—32,0—32,2 M, per Mai-Juni 32,4—32,5 M, per Juni-Juli 32,9—33,0 M, per Juli-August 33,5—33,6 M, per August-Septbr. 34,0—34,2—34,1 M. — **Eier** per Schock 4,35—4,45 M.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 6. Januar. Am kleinen Markt standen zum Verkauf 583 Rinder, 2364 Schweine (darunter 1248 Bakonier), 504 Kälber, 566 Hammel. — Bei **Rindern** wurden etwa 100 Stück geringer Qualität unter Montagspreisen verkauft. — Bei inländischen **Schweinen** gestaltete sich der Markt lebhaft. Es wurden die Preise vom letzten Montag leicht erzielt und schnell ausverkauft. 1. Waare 55—56 M, 2. 52—54 M, 3. 48 bis 51 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier wurden nur wenig umgesetzt. Man erzielte ca. 46 M per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara per Stück. — Der **Kälber**handel verlief äußerst flau und waren die Montagspreise schwer zu erzielen. 1. Qual. 56—60 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 50—55, 3. Qual. 35 bis 48 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel**, wie gewöhnlich am kleinen Markt, ohne Nachfrage.

Berliner Fondsbörse vom 4. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet, nur der Montanactienmarkt zeigte weniger feste Haltung. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten günstiger und trugen in Verbindung mit den Pester Convertirungsverhandlungen zur Befestigung der Stimmung bei. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, aber bei zurückhaltendem Angebot konnten die Course auch weiterhin zum Theil noch etwas anziehen. Im späteren Verlaufe des Geschäfts schwächte sich die Haltung im allgemeinen etwas ab, doch befestigten sich Montanwerthe und der Börsenschluß erschien wieder allgemein ziemlich fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel; deutsche Reichs- und preußische consol. Anleihen wenig verändert. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren gut behauptet und ruhig; Italiener etwas besser, russische Noten fester. Der Privatdiscont wurde mit 2⅛ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas höherer Notiz mit unwesentlichen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Lombarden und andere österreichische Bahnen etwas besser. Inländische Eisenbahnactien fester und mehr gehandelt. Bankactien fest und in den speculativen Devisen zu anziehenden Notirungen lebhafter. Industriepapiere wenig verändert und nur vereinzelt lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	100,00
do. do.	3	86,10
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,00
do. do. . . .	3½	100,40
do. do. . .	3	86,10
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	95,50
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	96,10
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	97,40
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,25
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,40
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,00
do. do. .	3½	96,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,75
do. neue Pfandbr.	3½	96,75
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,80
Posensche do. . .	4	102,75
Preußische do. . .	4	102,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	98,70
Oesterr. Papier-Rente	5	84,90
do. do.	4⅕	82,80
do. Silber-Rente .	4⅕	82,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	—
do. Papier-Rente . .	5	85,00
do. Gold-Rente . . .	4	96,60
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	95,50
do. Rente 1883	6	103,70
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	63,10
Poln. Pfandbriefe	5	65,10
Italienische Rente . . .	5	91,80
Rumänische amort. Anl.	5	97,10
do. 4% Rente . .	4	83,00
Türk. Admin.-Anleihe .	5	90,30
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	21,25
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	83,90
do. Rente	5	76,30
do. neue Rente . .	5	76,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	55,20
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	76,70
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	65,50
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	82,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,75
do. do. do.	3½	92,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	102,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,70
do. unkündb. b. 1900	4	102,25
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	97,00
III., IV. Em.	4	102,30
V., VI. Em.	4	102,30
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,50
do. do. do.	3½	95,25
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,30
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,25
do. do. do.	4	102,20
do. do. do.	3½	96,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,10
do. do. (110)	4	101,50
do. do. (100)	4	100,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,00
Russ. Central- do.	5	87,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	140,30
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,50
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	132,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	130,50
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	125,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,00
do. Loose von 1860	5	127,90
do. do. 1864	—	325,60
Oldenburger Loose . . .	3	126,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	154,50
do. do. von 1866	5	140,60
Ung. Loose	—	257,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3¼	61,50
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	114,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1½	61,50
do. do. St.-Pr.	5	106,60
Ostpreuß. Südbahn . . .	1	71,25
do. St.-Pr.	5	107,00
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	25,40
do. St.-Pr. . . .	3½	91,00
Stargard-Posen	4½	102,75
Weimar-Gera gar. . . .	—	16,50
do. St.-Pr. . . .	3⅔	83,00
Galizier	8,15	92,50
Gotthardbahn	6	—

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1891.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	84,70
Lüttich-Limburg	0,6	24,20
Oesterr. Franz.-St. . . .	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	—
do. Lit. B.	5¾	—
†Reichenb.-Pardub. . .	3,81	82,00
†Russ. Staatsbahnen. .	5/2 25	—
Russ. Südwestbahn . . .	5,45	72,50
Schweiz. Unionb.	2	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	4/5	42,50
Warschau-Wien	17⅓	200,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	5	104,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	82,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,90
do. Elbthalb. . . .	5	90,40
†Südösterr. B. Lomb. .	3	63,90
† do. 5% Oblig.	5	105,00
†Ungar. Nordostbahn . .	5	84,90
† do. do. Gold-Pr.	5	103,20
Anatol. Bahnen	5	88,80
Brest-Grajewo	5	97,10
†Kursk-Charkow	4	91,30
†Kursk-Kiew	4	91,50
†Mosko-Rjäsan	4	92,00
†Mosko-Smolensk . . .	5	101,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	100,00
†Rjäsan-Koslow	4	91,50
†Warschau-Terespol . .	5	101,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103,60
do.	5	74,60

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	—	6⅛
Berliner Handelsges. . .	137,40	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	101,60	4½
Bresl. Discontbank . . .	95,50	4½
Danziger Privatbank . .	—	8⅔
Darmstädter Bank . . .	—	5⅛
Deutsche Genossensch.-B.	115,50	6
do. Bank	155,50	9
do. Effecten u. W. .	108,00	4
do Reichsbank . . .	146,80	7,55
do. Hypoth.-Bank .	115,00	6½
Disconto-Command. . .	181,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	87,50	3½
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank . . .	106,60	4½
Königsb. Vereins-Bank	96,30	5
Lübecker Comm.-Bank .	113,80	7
Magdbg. Privat-Bank .	106,30	4
Meininger Hypoth.-B. .	107,75	5
Norddeutsche Bank . . .	130,60	4½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	113,25	6
Posener Provinz.-Bank .	—	5⅕
Preuß. Boden-Credit . .	125,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	156,75	9½
Schaffhaus. Bankverein	104,50	6
Schlesischer Bankverein	109,25	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	7
Danziger Oelmühle . . .	85,00	—
do. Prioritäts-Act. .	99,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	91,25	4
Bauverein Passage . . .	65,00	3½
Deutsche Baugesellschaft.	78,00	2½
A. B. Omnibusgesellsch.	210,00	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn .	209,75	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	85,00	6
Wilhelmshütte	55,00	2½
Oberschles. Eisenb.-B. . .	43,60	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	54,00	—
Königs- u. Laurahütte .	91,25	4
Stolberg, Zink	38,50	2
do. St.-Pr.	105,25	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 5. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	3	20,355
do.	3 Mon.	3	20,29
Paris	8 Tg.	2½	81,05
Brüssel	8 Tg.	2½	81,00
do.	2 Mon.	2½	80,65
Wien	8 Tg.	4	168,85
do	2 Mon.	4	168,35
Petersburg. . . .	3 Wch.	4½	203,75
do. . . .	3 Mon.	4½	202,70
Warschau	8 Tg.	5½	204,00

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,315
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr. . .	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten. . .	81,25
Oesterreichische Banknoten.	169,05
Russische Banknoten . .	204,25